swiss granum

Jahresbericht 2016 / 2017

Impressum
swiss granum
Schweizerische Branchenorganisation Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen
Belpstrasse 26
Postfach
3001 Bern

Telefon 031 385 72 72
Telefax 031 385 72 75

E-Mail info@swissgranum.ch
Internet www.swissgranum.ch

Quelle Bild Titelseite: Verein Schweizer Brot

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort des Präsidenten 3

2 Swiss granum im Überblick 4
2.1 Aufgaben und Dienstleistungen 4
2.2 Finanzierung 4
2.3 Organigramm 5
2.4 Organisation 5
2.4.1 Mitglieder 5
2.4.2 Gremien 5
2.5 Sekretariat 6

3 Aus den Gremien 6
3.1 Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Interessen 6
3.2 Delegiertenversammlung 7
3.3 Vorstand 7
3.4 Vorstandsausschuss 8
3.5 Kommissionen 8
3.5.1 Kommission „Markt-Qualität Getreide“ 8
3.5.2 Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“ 10
3.5.3 Technische Kommissionen 10
3.6 Arbeits- und Expertengruppen 10
3.6.1 Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“ 10
3.6.2 Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ 11
3.6.3 Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“ 11
3.6.4 Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“ 12
3.6.5 Expertengruppen 12

4 Weitere Tätigkeiten 12
4.1 Kommunikation 12
4.2 Schaffung von Markttransparenz 12
4.2.1 Angebot 12
4.2.2 Preise 13
4.2.3 Qualität 13
4.2.4 Forschungsprojekt HOVLL-Raps 14
4.3 Treuhänderisches Inkasso produktgebundener Mitgliederbeiträge 14
4.3.1 Höhe der Beiträge 14
4.3.2 Erhebung der Beiträge 14
4.4 Mitgliedschaften / Externe Vertretungen 15
4.4.1 Wirtschaftliche Landesversorgung 15
4.4.2 Kommission „Ölsaaten“ SGPV 15
4.4.3 Arbeitsgruppe „Saatgetreide“ von swisssem 16
4.4.4 Agro-Marketing Suisse (AMS) 16
4.4.5 Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) / Forum Recherche Ackerbau Grandes Cultures (FRAG) 16
4.4.6 Forum „Schweinefleischproduktion“ 16
4.4.7 Innovationsgruppe Getreide und Backwaren 17
4.4.8 Verein Qualitätsstrategie 17

5 Mandate 17
5.1 Verein Schweizer Rapsöl VSR 17
5.1.1 Zusammensetzung 17
5.1.2 Absatzförderung 17
5.1.3 Massnahmen 2016 17
5.2 Verein Schweizer Brot VSB 19
5.2.1 Zusammensetzung 19
5.2.2 Absatzförderung 19
5.2.3 Massnahmen 2016 19
5.3 Projekte mit Agro-Marketing Suisse AMS 21

6 Statistik 22
6.1 Produktionsflächen 22
6.2 Marktanteile verschiedener Kulturen 23
6.3 Inlandproduktion 24
6.3.1 Quantitative Aspekte 24
6.3.2 Qualitative Aspekte 26
6.4 Aussenhandel 29
6.4.1 Getreide 29
6.4.2 Aussenhandel Getreidezubereitungen (Zolltarifkapitel 19) 30
6.4.3 Eiweissträger und Ölsaaten 31
6.5 Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz 32
6.6 Produktion von Futterkuchen 32
6.7 Pflanzenölmarkt 32
6.7.1 Verwertung des inländischen Rapsöls 32
6.7.2 Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle 33
6.8 Preise 33
6.8.1 Richtpreise für Rohstoffe 33
6.8.2 Produzentenpreise Ölsaaten (Speiseölsektor) 34
6.8.3 Importpreise für Rohstoffe 35

1 Vorwort des Präsidenten

Die Jahre vergehen aber gleichen sich absolut nicht. Unsere Branche vertritt Nahrungsmittel, die in unserer wunderbaren Natur gedeihen. Unsere Kulturen, seien es Getreide, Mais, Ölsaaten oder Eiweissträger, bereichern auf eine stolze Art und Weise unsere Landschaft und sind nicht wegzudenken. Die Erntemengen und die Qualitäten sind mitunter auch witterungsabhängig, was unsere Arbeit sehr anspruchsvoll macht. Unsere Gremien, namentlich der Vorstand, die Kommissionen oder die Arbeitsgruppen, begegnen den durch die Natur beeinflussten und stets neuen Situationen mit Respekt und versuchen, Lösungen zu finden. Lösungen, die durch die gesamte Branche getragen werden konnten. Ich möchte an dieser Stelle allen für ihren Beitrag im vergangenen Geschäftsjahr danken, das reich an Aufgaben war. Speziell verdanken möchte ich die Arbeit unserer dynamischen Geschäftsstelle.

So haben uns die Differenzen der Erntemengen herausgefordert. Aber nicht genug: der „Umbau“ des Grenzschutzes im Futtergetreide- resp. Futtermittelsektor hat uns stark beschäftigt. Die Geschlossenheit der Branche wurde von Bundesstellen oft nicht honoriert, dies ist für uns unverständlich. Auch wenn wir heute feststellen können, dass die Arbeit für die Grenzbewirtschaftung für das Bundesamt nicht einfacher wurde, hoffen wir sehr, dass das Systeme in unserer kurzlebigen Zeit noch flexibler angewendet wird, um die Inlandvermarkung nicht unnötig zu verunsichern. Andere Dossiers halten uns zudem auf Trab und lassen auf eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung hoffen. Ich erwähne allem voran die Nachfolgelösung zum auslaufenden Schoggigesetz oder die Sortenprüfung. Positives gibt es aus der Ölsaatenbranche: Ohne Zweifel ist dies der Einsatz von HOLL-Raps in der Chips-Produktion, wodurch der Rapsanbau ausgedehnt werden kann!

In anderen grossen und sehr wichtigen Dossiers kommen wir dagegen langsam voran. Es ist dies zum einen die bessere Positionierung unseres Schweizer Brotes, um den Importprodukten entgegen zu wirken. Hier gibt es noch viel zu tun! Starke Zeichen und Massnahmen sind nötig. Aber auch hier gilt: Nur wenn wir geschlossen auftreten, werden wir Erfolg haben. Zum anderen ist hier das Dossier der Futtermittelrohstoffversorgung: Die Diskussionen in der Branche stimmen mich positiv und wenn wir diesen Drive bis zum Ladentisch weiter bringen können, wird dieses Dossier erfolgreich sein.

Unsere Branchenorganisation wird weiterhin erfolgreich sein und für seine Mitglieder interessante und konstruktive Lösungen erarbeiten, solange wir dem Hauptziel nacheifern: Nämlich dem Ziel, dass alle Branchenpartner wirtschaftlich erfolgreich sein können. Anders gesagt, die Leistungen aller korrekt abgegolten werden. Darum kämpfen wir zusammen für Schweizer Preise zur Deckung von Schweizer Kosten! Unsere Produkte sind es wert!

2 Swiss granum im Überblick

Swiss granum ist ein Verein mit Sitz in Bern. Die Branchenorganisation ist seit 1999 die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Anliegen der Schweizer Getreide-, Ölsaaten- und Eiweisspflanzenbranche. Sie koordiniert, vertritt, setzt durch und verteidigt die Interessen der gesamten Branche gegenüber Dritten.

Als nationales Kompetenzzentrum bietet swiss granum eine gemeinsame Plattform zur Förderung der Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette – das heisst von der Produktion, über die Sammelstellen / den Handel, bis hin zu den Verarbeitern der ersten und zweiten Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel. Sie setzt sich für verlässliche wirtschaftliche und agrarpolitische Rahmenbedingungen ein und erarbeitet konsensfähige Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen, welche die erfolgreiche Weiterentwicklung der gesamten Branche ermöglichen. Swiss granum sorgt für transparenten Zugang zu Marktinformationen und leistet Dienste von hoher Qualität für die Marktpartner.

2.1 Aufgaben und Dienstleistungen

Die Hauptaufgabengebiete von swiss granum umfassen:

- Schaffung von Marktransparenz
  - Schätzung der Anbauflächen und Produktionsmengen vor und Erhebung der Erntemengen während und nach der Ernte,
  - Festlegung von Richtpreisen und Publikation der durchschnittlichen Marktpreise für Ölsaaten,
  - Erhebung der Erntequalität des Brotweizens (Schnelltest, Laboranalysen, Backtest)
  - Durchführung der Qualitätstagung Weizen,
- Verbesserung / Sicherstellung der Qualität
  - Festlegung von Übernahmebedingungen für Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen,
  - Orientierung der Produzenten über die Marktbedürfnisse mit entsprechenden Empfehlungen,
  - Abgabe von Empfehlungen bezüglich Qualitätssicherung und Lebensmittelsicherheit (Mykotoxin-Monitoring),
  - Erstellung und Publikation der Listen der empfohlenen Sorten sowie Koordination und Kofinanzierung der dazu nötigen Anbauversuche,
- Engagement zugunsten der Rahmenbedingungen und Vertretung gemeinsamer Interessen
  - Stellungnahmen, Verhandlungen, Kontakte mit der Verwaltung und den Partnern,
  - Interne und externe Kommunikation: Medienarbeit, Webseite, Vorträge, etc.,
- Treuhänderisches Inkasso produktgebundener Mitgliederbeiträge für verschiedene Mitgliederorganisationen,
- Führung des Sekretariats des Vereins Schweizer Brot und des Vereins Schweizer Rapsöl (externe Mandate).

2.2 Finanzierung

Swiss granum finanziert sich zum grössten Teil aus produktgebundenen Mitgliederbeiträgen, welche je hälftig von Produzenten sowie Handel/Verarbeitung erbracht werden.

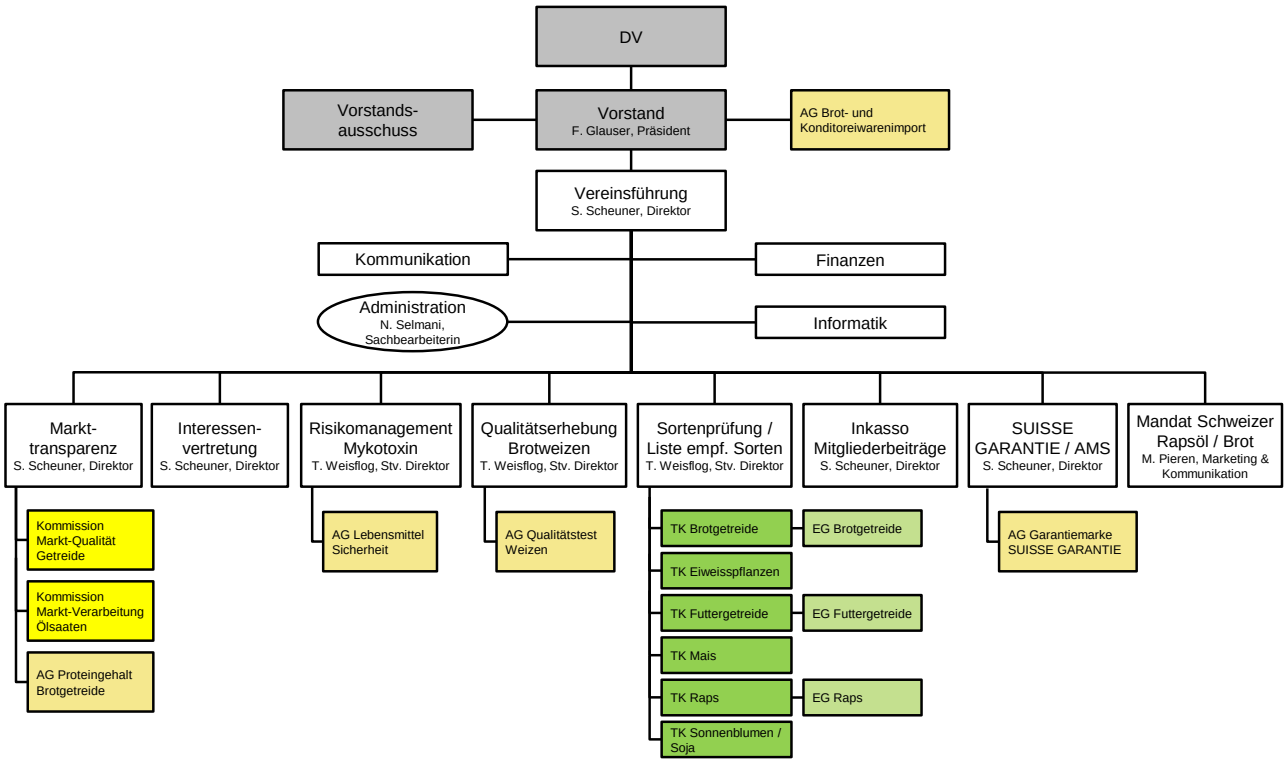
Tabelle 1: Mitgliederbeiträge swiss granum Ernte 2016 (Fr. / t)

Beitragstyp	Futtergetreide / Eiweisspflanzen	Brotgetreide	Raps	Sonnenblumen / Soja
Produzentenbeitrag	0.35	0.35	0.35	0.35
Beitrag Handel und Verarbeitung	0.35	0.35	0.35	0.35

Ausserdem generiert sie Einnahmen durch die Übernahme von Mandaten, das Erbringen von Dienstleistungen sowie durch die Jahresbeiträge der Mitglieder.

2.3 Organigramm

Abbildung 1: Organigramm von swiss granum



2.4 Organisation

2.4.1 Mitglieder

Die Mitglieder von swiss granum sind in der Schweiz tätige Organisationen entlang der Wertschöpfungskette Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen, namentlich der Produktion, der Sammelstellen / des Handels sowie der Mühlen und Verarbeiter (erste und zweite Verarbeitungsstufe inkl. Detailhandel).

Abbildung 2: Mitglieder von swiss granum

Produktion	Sammelstellen Handel	Verarbeiter 1. Stufe	Verarbeiter 2. Stufe
Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen (Bio Suisse)	Unternehmensgruppe der schweizerischen Agrarwirtschaft (fenaco)	Dachverband schweizerischer Müller (DSM	Coop Schweiz
Schweizerische Vereinigung integriert produzierender Bauern und Bäuerinnen (IP-Suisse)	Verband der Getreidesammelstellen der Schweiz (VGS)	Verband Schweizerischer Hersteller von Speiseölen, Speisefetten und Margarinen (SwissOlio)	Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband (SBC)
Schweizerischer Getreideproduzentenverband (SGPV)	Verband kollektiver Getreidesammelstellen der Schweiz (VKGS)	UFA AG	Schweizer Geflügelproduzenten (SGP)
Schweizerischer Saatgutproduzentenverband (swisssem)	Verband des schweizerischen Getreide- und Futtermittelhandels (VSGF)	Verband schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF)	Schweizerischer Schweinezucht- und Schweineproduzenten-verband (Suisseporcs)
			Vereinigung der Schweizer Eierproduzenten (GalloSuisse)

2.4.2 Gremien

Die Zusammensetzung der Gremien ist unter www.swissgranum.ch abrufbar.

2.5 Sekretariat

Das Sekretariat stellt die Geschäftsführung, die Verwaltung sowie einen grossen Teil der Vertretung von swiss granum gegenüber verschiedenen Institutionen sicher. Am 13. Februar 2017 trat Njomza Selmani die Stelle als Sachbearbeiterin Sekretariat an und komplettierte das Team von swiss granum. Sie übernahm die Funktion von Kim Badertscher. Swiss granum beschäftigt insgesamt 4 Personen, was 3.5 Vollzeitstellen entspricht.

3 Aus den Gremien

3.1 Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Interessen

Die Vertretung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder forderte das Sekretariat von swiss granum stark. Im Rahmen von Anhörungen zu Rechtserlassen des Bundes wurden zuhanden des Vorstandes vier Stellungnahmen erarbeitet. Swiss granum hat in der Vergangenheit bereits mehrfach die Einführung eines Einzelkulturbeitrages für Futtergetreide gefordert. Dies wurde in der Stellungnahme zum Agrarpaket Frühling 2017 erneut aufgenommen. Der Bundesrat hat in der Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik in den Jahren 2014–2017 vom 1.2.2012 festgehalten, das Ziel der vorgeschlagenen Änderungen sei, „*optimale Rahmenbedingungen zu schaffen für die Entwicklung eines vielfältigen, auf den Markt ausgerichteten und nachhaltigen Pflanzenbaus […]. Mit Blick auf den aktuellen inländischen Getreidebedarf […] soll dem Rückgang der Futtergetreideproduktion entgegengewirkt werden*“. Der Bundesrat verwies im gleichen Bericht auf die Ergebnisse von Modellrechnungen, die zeigen, „*dass die offene Ackerfläche nach einem anfänglichen Rückgang mit der AP 14–17 wieder zunimmt. Beim Futtergetreide ist ein Produktionsanstieg von rund 4 Prozent zu verzeichnen […]*“. Die Realität sieht aber anders aus: Die Fläche für Futtergetreide sank seit 2007 bis 2016 durchschnittlich um 1‘732 ha pro Jahr. Die prognostizierte Trendwende ist aus den Daten von swiss granum nicht ersichtlich.

Die Anpassung der Importrichtwerte und die Aufhebung des Branchenkompromisses beschäftigten die Branche im Berichtsjahr weiter. Unveränderte Richtpreise und das dadurch zum Ausdruck gebrachte Bekenntnis der gesamten Wertschöpfungskette zu einheimischen Futtermittelrohstoffen sorgten zwar einerseits für Stabilität im Futtergetreidemarkt. Andererseits gaben die Importe von gemahlenen Getreidemischungen zu reden. Aus Sicht der Branche gab es fassbare Hinweise, dass unter den Tariflinien 2309.9011 resp. 2309.9089 einfache Mischungen von gemahlenem Getreide verzollt wurden. Die Branche stellte dem BLW aus diesem Grund einen Antrag auf Anpassung der Standardrezeptur für zubereitetes Tierfutter der Tarifnummern 2309.9011/9082/9089. Vorgeschlagen wurde, den Anteil Getreide (Weizen, Mais, Gerste und Hafer) von 68.5% auf 85% zu erhöhen. Die Festlegung der Standardrezeptur würde dadurch auf der Basis der Zusammensetzung der importierten Mischfutter und nicht anhand der inländischen Mischfutterzusammensetzung erfolgen. Der Antrag wurde abgelehnt, da aus Sicht des BLW kein Handlungsbedarf bestand. Swiss granum beobachtet die Thematik und wird bei Bedarf weitere Schritte prüfen.

Gemäss Agrarbericht 2016 lag die durchschnittliche Beteiligung am Programm graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) im Jahr 2015 bei ca. 76% der Grünlandfläche und bei ca. 64% der Betriebe. Das Programm limitiert den verfütterten Anteil Kraftfutter auf 10%, wodurch höher konzentrierte Kraftfutter stärker nachgefragt werden. Bei der Wiederkäuer-Fütterung hatten Nebenprodukte aus der Getreideverarbeitung, sogenannte Mühlennachprodukte wie z.B. Kleie, bisher einen festen Platz eingenommen. Da Mühlennachprodukte nicht in der Liste in der Direktzahlungsverordnung aufgeführt sind und im GMF-Programm nicht als Grundfutter angerechnet werden können, führte und führt dies zu einer Benachteiligung dieser Produkte in der Fütterung. Dadurch war der Absatz auf Stufe Mühle nicht mehr im bisherigen Ausmass gewährleistet und ging entsprechend zurück. Teilweise mussten einwandfreie Mühlennachprodukte sogar via alternative Verwertungen mit grossem preislichem Verlust „verwertet“ werden, was unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und von geschlossenen Kreisläufen absolut bedauerlich und in der heutigen Zeit nicht mehr zu verantworten ist. Gleichzeitig belastet die Ungleichbehandlung der Mühlennachprodukte die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der ersten Verarbeitungsstufe und verursacht zusätzliche Erschwernisse bei der Lagersituation. Gespräche zur Berücksichtigung der Mühlenachprodukte in der Liste der Grundfutter in der Direktzahlungsverordnung sind im Gange.

In intensiver Zusammenarbeit mit den Branchenpartnern wurde im Berichtsjahr ein Vorschlag zur zukünftigen Ausgestaltung der Sortenprüfung und zur Deckung der damit verbundenen Mehrkosten ausgearbeitet. Die Branche bekräftigt damit die Wichtigkeit der Sortenprüfung als elementaren Bestandteil der Pflanzenzüchtung. Vor diesem Hintergrund war swiss granum am Generalkongress EUCARPIA präsent, bei dem die Pflanzenzüchtung und insbesondere die neuen Pflanzenzüchtungstechnologien diskutiert wurden. Stabile Rahmenbedingungen für die Sortenprüfung im Rahmen der Pflanzenzüchtungsstrategie bleiben für die Branche auch weiterhin zentral. Eine leistungsfähige und durch den Bund unterstützte Sortenprüfung muss auch in Zukunft gewährleistet sein. Dazu sind entsprechende Ressourcen durch den Bund bereitzustellen.

Swiss granum und die direkt betroffenen Mitgliederorganisationen DSM und SGPV setzten sich im vergangenen Jahr aktiv für eine Nachfolgelösung zum „Schoggigesetz“ ein. Für die Umlagerung der heutigen Mittel des Schoggigesetzes ins Landwirtschaftsbudget ist zwingend von Mitteln in Höhe von Fr. 95 Mio. auszugehen, damit die ausgearbeitete Branchenlösung umgesetzt werden kann.

Für swiss granum ist die landwirtschaftliche Absatzförderung ein zentrales Element zur Umsetzung der Qualitätsstrategie der Schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft. Die ganze Branche hat sich im Rahmen der Stellungnahme zum Agrarpaket Frühling 2017 klar gegen die geplante Reduktion des Kofinanzierungsanteils des Bundes ausgesprochen. Das bisherige System hat sich bestens bewährt und verlangt mit der heutigen Eigenmittelanforderung von den Organisationen bereits ein hohes Mass an Eigenverantwortung. Im Berichtsjahr wurde aktiv in einer Begleitgruppe des BLW mitgearbeitet, um die Branchenmeinung zum neuen Beurteilungssystem der Absatzförderungsgesuche einzubringen. Dieses wird für Absatzförderungsgesuche ab 2019 zur Anwendung kommen.

3.2 Delegiertenversammlung

Die 17. Delegiertenversammlung von swiss granum fand am 22. November 2016 im Stade de Suisse in Bern statt. In seiner Präsidialansprache blickte Fritz Glauser auf ein „interessantes“ erstes Amtsjahres als Präsident von swiss granum zurück. Er betonte, dass die Branche gut aufgestellt ist, um die künftigen Herausforderungen gemeinsam zu meistern, und appellierte „es gibt noch viel zu tun für swiss granum, packen wir’s an“. Die statutarischen Geschäfte gaben keinen Anlass zu Diskussionen und wurden von den anwesenden Delegierten verabschiedet.

Wie auch im Vorjahr fand die Delegiertenversammlung am gleichen Tag wie die Qualitätstagung Weizen statt. Dadurch kann eine ideale Plattform für den Austausch unter den Partnern der Wertschöpfungskette geschaffen werden. Am Vormittag fanden parallel zum ersten Teil der Qualitätstagung drei Referate zum Thema „Internationales Jahr der Hülsenfrüchte“ statt, welche von 60 Personen verfolgt wurden. Alle Teilnehmer hatten im Anschluss an die Versammlung die Möglichkeit, das Nachmittagsprogramm der Qualitätstagung zu verfolgen. Insgesamt waren rund 200 Branchenvertreter anwesend und nutzen die Gelegenheit zum Austausch an diesem Branchentreffen.

3.3 Vorstand

Die Erntemengen 2016 waren beeinflusst von der aussergewöhnlichen Witterung im Frühling und dem erhöhten Krankheitsdruck. Tiefe Erntemengen mit Ausnahme beim Raps und unterschiedlich betroffene Qualitätsparameter beim Brotweizen stellten die Branche vor Herausforderungen. Der Vorstand führte an der Septembersitzung eine Situationsanalyse durch. Verabschiedet wurde ein Antrag ans BLW zur Verschiebung der Teilmenge des zweiten Quartals 2017 des Zollkontingents Nr. 27 in Höhe von 20‘000 t für die Freigabe im ersten Quartal 2017. Dadurch konnte die grosse Nachfrage am Markt befriedigt und wichtiges Zeichen für die Sicherstellung der Versorgung (u. a. auch mit Importgetreide) gesetzt werden. Die Beurteilung der Versorgungslage erfolgte Mitte Oktober wie gewohnt durch die Kommission „Markt-Qualität Getreide“.

Der Vorstand setze sich im Berichtsjahr ebenfalls mit der inländischen Futtergetreideproduktion auseinander. Hintergrund war neben den in Kapitel 3.1 aufgeführten Themen der vom SBV durchgeführte Workshop „Prüfung von alternativen Ansätzen zur Stärkung der inländischen Futtergetreideproduktion“. An diesem wurden Massnahmen aus verschiedenen Themenblöcken identifiziert, welche weiterverfolgt werden sollen. Um eine von allen getragene Lösung zu finden wurde dieses Thema in swiss granum eingebracht. Der SBV

plant im Herbst 2017 einen Anlass, um mit den Partnern der Wertschöpfungskette die Thematik zu diskutieren. Ziel ist es, eine Gesamtbranchenlösung «Veredlungsstrategie» auszuarbeiten.

Die AMS hat im April entschieden, die bisherigen Anforderungen an die Herkunft der Rohstoffe für SUISSE GARANTIE-Produkte beizubehalten. Der Forderung von swiss granum nach einer Flexibilität der Rohstoffherkunft wurde damit nicht entsprochen. Im internen Grundlagenpapier „Import von Brot- und Konditoreiwaren“ wurde als Zielsetzung festgehalten, dass die Auslobung der Produkteherkunft und der inländischen Verarbeitung am POS / auf den Produkten verstärkt werden soll. Aufgrund des AMS Entscheides wurden diese Diskussionen weitergeführt. Die Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“ wurde beauftragt, entsprechende Lösungen zu prüfen sowie den Antrag des Vereins Schweizer Brot, Lösungsmöglichkeiten für eine produktgebundene Finanzierung der Kommunikation für Schweizer Brot innerhalb swiss granum zu diskutieren, zu behandeln.

Die Stellungnahmen zum „Aktionsplan Pflanzenschutz“, zur „Umsetzung des WTO-Beschlusses zum Ausfuhrwettbewerb (Schoggigesetz)“, zur „Zollrückerstattung im besonderen Verfahren der aktiven Veredelung für tierische und pflanzliche Speisefette und Speiseöle“ sowie zum „Agrarpaket Frühling 2017“ wurden durch den Vorstand verabschiedet. Daneben wurde ein Gesuch für einen aktiven Veredelungsverkehr behandelt und eine Stellungnahme an die Oberzolldirektion erstellt. Das überarbeitete SUISSE GARANTIE Branchenreglement „Getreide, Ölsaaten sowie ihre Produkte“ wurde verabschiedet und per 1.7.2017 in Kraft gesetzt. Ebenfalls beschloss der Vorstand den Beitritt von swiss granum zum neu gegründeten Verein „Qualitätsstrategie“.

Im Rahmen der neuen Swissness Gesetzgebung können sogenannte Qualitätsausnahmen beantragt werden. Diese ermöglichen es, Naturprodukte von der Berechnung des Mindestanteils auszunehmen, wenn sie in der Schweiz gemäss bestimmten erforderlichen technischen Anforderungen für einen bestimmten Verwendungszweck nicht produziert werden können. Im Prozessablauf für die Behandlung der Gesuche betreffend Getreide oder Ölsaaten wird swiss granum jeweils konsultiert. Im Berichtsjahr nahm swiss granum Stellung zu Qualitätsausnahmen für Weizenfasern, Soja-Weizen-Flakes, Erbsenproteinkonzentrat, Fababohnenprotein, Fasermix aus Weizen, Karotten und Flohsamen (Psyllium) sowie Weizengluten und Weizenproteinisolat. Der definitive Entscheid über die Qualitätsausnahmen trifft das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF). Zuhanden des BLW wurde zudem ein Vorschlag für die Regelung der Befristung von Swissness Qualitätsausnahmen ab 1.1.2019 ausgearbeitet.

Der Vorstand genehmigte im Rahmen der ordentlichen Geschäfte die Jahresrechnung 2015 / 2016, den Jahresbericht 2015 / 2016 sowie das Budget 2016 / 2017 zuhanden der Delegiertenversammlung. Ebenso beschloss er über das Tätigkeitsprogramm von swiss granum und erliess die für die Erhebung der Mitgliederbeiträge der Ernte 2017 nötigen Dokumente. An der Januarsitzung wurden die Mitglieder aller Kommissionen und Arbeitsgruppen für eine vierjährige Amtsperiode gewählt.

3.4 Vorstandsausschuss

Der Vorstandsausschuss befasste sich an seinen vier Sitzungen unter anderem mit der Vorbereitung der Geschäfte des Vorstandes, der Vorbereitung der Delegiertenversammlung inkl. Überprüfung des Rechnungsabschlusses 2015 / 2016 sowie der Erstellung des Budgets fürs Folgejahr. Periodisch wurde auch das Inkasso der Mitgliederbeiträge und die Einhaltung des Budgets überprüft. Ausserdem wurden die mit dem Wechsel im Sekretariat verbundenen, personellen Entscheidungen getroffen. Das Programm der Qualitätstagung Weizen und der Delegiertenversammlung sowie die Ausgestaltung (Sponsoring, Partner, etc.) wurden diskutiert und zuhanden des Vorstandes vorbereitet.

3.5 Kommissionen

3.5.1 Kommission „Markt-Qualität Getreide“

Die Kommission „Markt-Qualität Getreide“ traf sich zu drei regulären Sitzungen. Sie legte den Richtpreis für Körnermais sowie die Richtpreise für Futtergetreide und Eiweisspflanzen (Ernte 2017) fest. Trotz Aufhebung des Branchenkompromisses in der Grenzbewirtschaftung blieben die Preise im Vergleich zum Vorjahr unverändert und sorgten damit für Stabilität im Futtergetreidemarkt. Die gesamte Wertschöpfungskette bekann-

te sich dadurch zu einheimischen Futtermittelrohstoffen. Beim Brotgetreide wurden die letztjährigen Ernterichtpreise für die Ernte 2017 ebenfalls beibehalten. Dieser Entscheid war Ausdruck der sehr guten Zusammenarbeit aller Marktpartner der Wertschöpfungskette. Gleichzeitig war er auch das Bekenntnis aller Marktpartner zu Stabilität für die einheimische Produktion und Verarbeitung von Brotgetreide. Zusammen mit den zum Vorjahr unveränderten Übernahmebedingungen (Getreide und Eiweisspflanzen) bildeten die Ernterichtpreise die Grundlage für die erfolgreiche Vermarktung der Ernte.

Aufgrund der tiefen Erträge wurde die Versorgungssituation mit Brotgetreide basierend auf der Gesamterhebung der Erntemengen sowie der damit erstellten Versorgungsbilanz im Oktober 2016 diskutiert. Basierend darauf wurde ein Gemeinschaftsantrag zur Erhöhung des Zollkontingents Nr. 27 (Brotgetreide) beim BLW eingereicht. Dieser umfasste folgende Eckpunkte:

- Eine Erhöhung des Zollkontingents Nr. 27 (Brotgetreide) per 1. März 2017 um 30‘000 t. Die beantragte Erhöhung ist beschränkt auf das Jahr 2017.
- Am Vorbezug der Teilmenge des 2. Quartals des Zollkontingents Nr. 27 wird festgehalten, die Freigabe wird jedoch je zur Hälfte für Januar resp. Februar 2017 beantragt. Die zeitliche Staffelung der vorbezogenen Teilmenge erlaubt eine bessere Planung der Logistik sowie insbesondere der Lagerungsmöglichkeiten.
- Die nachstehend dargestellte Aufteilung der Freigabemengen innerhalb des Zollkontingents Nr. 27
  - Januar 20‘000 t (reguläre Teilmenge)
    10‘000 t (Vorbezug aus Freigabeperiode April)
  - Februar 10‘000 t (Vorbezug aus Freigabeperiode April)
  - März 10‘000 t (Zusätzliche Zollkontingentsteilmenge)
  - April 10‘000 t (Zusätzliche Zollkontingentsteilmenge)
  - Mai 10‘000 t (Zusätzliche Zollkontingentsteilmenge)
  - Juli 15‘000 t (reguläre Teilmenge)
  - Oktober 15‘000 t (reguläre Teilmenge)

In der Kommission ebenfalls thematisiert wurden die Situation bezüglich der Mühlennachprodukte und die damit verbundene Kommunikation der Branche. Im Berichtsjahr fanden zwecks Lösungsfindung entsprechende Gespräche mit dem BLW statt. Dieses Geschäft konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Die Kommission beurteilte im Berichtsjahr den von den technischen Kommissionen ausgearbeiteten Vorschlag zur zukünftigen Ausgestaltung der Sortenprüfung. Eine Überarbeitung wurde erforderlich, weil Agroscope eine zusätzliche finanzielle Beteiligung der Branche benötigt, um die Sortenprüfung für die Listen der empfohlenen Sorten (LES) wie bisher durchführen zu können.

Abbildung 3: Vorgeschlagene neue Staffelung der Sortenversuche

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Winterweizen 40	NK + LES									
Winterweizen 42	LES									
Winterweizen 43	(LES)									
Winterweizen 80	Sortenliste BIO FiBL									
Sommerweizen	NK									
Dinkel	NK								NK	
Roggen										
Mais	NK + LES									
Wintergerste 30	LES									
Wintergerste 40	LES									
Wintergerste 42	LES									
Sommergerste										
Wintertriticale	NK						NK			
Sommertriticale										
Hafer										
Winterraps	LES									
Soja	NK									
Sonnenblumen				LES						LES
Erbsen	LES						LES			

NK = Versuche für den nationalen Sortenkatalog (Gesetzliche Aufgabe des Bundes), LES = Versuche für die Liste empfohlener Sorten von swiss granum

Die Sortenprüfung ist aus Sicht der Branche elementarer Bestandteil der Pflanzenzüchtung. Um das aktuelle System in der Schweiz nicht zu schwächen beantragte die Kommission z.H. des Vorstandes, dass die Zusammenarbeit mit Agroscope beibehalten werden soll. Zur Aufrechterhaltung der Züchtungskompetenz in der Schweiz soll die absolute Priorität beim Brotweizen liegen. Der Entscheid des Vorstandes sowie die Beschlussfassung über die Finanzierung sind im Herbst 2017 vorgesehen.

3.5.2 Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“

Im Berichtsjahr fand eine Sitzung der Kommission „Markt-Verarbeitung Ölsaaten“ statt. Die Kommission verabschiedete die Übernahmebedingungen Ölsaaten für die Ernte 2017 mit der Anpassung der übernahmeberechtigten Sorten. Aufgrund der Bestimmungen des Branchenreglements SUISSE GARANTIE sind nur Sorten abnahmeberechtigt, die auf den aktuellen oder ehemaligen Listen der empfohlenen Sorten von swiss granum aufgeführt sind resp. waren. In der Kommission wurde ebenfalls die Erntesituation diskutiert und der Abschlussbericht des HOVLL-Forschungsprojektes vorgestellt (siehe Kapitel 4.2.4). Der Vorschlag der technischen Kommissionen zur zukünftigen Ausgestaltung der Sortenprüfung wurde gutgeheissen.

3.5.3 Technische Kommissionen

Die technischen Kommissionen (TK) sind mit der Erstellung der Listen der empfohlenen Sorten betraut und fungieren gemäss Absprache mit dem Bundesamt für Landwirtschaft ebenfalls als „Expertenkommissionen“ für den nationalen Katalog. Die TK trafen sich einmal jährlich zur Planung der Anbauversuche, welche zur Erstellung und Veröffentlichung der Listen der empfohlenen Sorten dienen. Gleichzeitig nahmen sie zuhanden des BLW Stellung zu den Sorten für die Aufnahme in den nationalen Sortenkatalog.

Basierend auf dem Antrag von Agroscope für eine zusätzliche finanzielle Beteiligung der Branche an der Sortenprüfung, haben die technischen Kommissionen zu den vom Sekretariat von swiss granum vorgeschlagenen Lösungen Stellung genommen. Sie beurteilten die kurz- und langfristige technische Umsetzung der Versuche der einzelnen Kulturen. Die getroffenen Entscheidungen wurden danach der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ resp. Markt-Verarbeitung Ölsaaten“ zur Beurteilung vorgelegt.

Eine Koordinationssitzung fand mit den kantonalen Versuchsleitern statt, um die Ergebnisse der Ernte 2016 zu besprechen, die Versuchsprotokolle für 2017 anzupassen und die Sortenbeschreibungen auf den neuen Listen der empfohlenen Getreidesorten zu diskutieren. Im Berichtsjahr wurden die Listen der empfohlenen Sorten analog der Vorjahre erstellt.

3.6 Arbeits- und Expertengruppen

Swiss granum verfügt über drei ständige Arbeitsgruppen (AG): AG „Qualitätstest Weizen“, AG „Lebensmittelsicherheit“ und AG „Garantiemarke“. Zusätzlich war im Berichtsjahr auch die Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“ aktiv. Wie in den Vorjahren wurden drei permanente Expertengruppen mit der Auswahl der neu zu testenden Sorten Brot- und Futtergetreide sowie Raps betraut.

3.6.1 Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“

Die Arbeitsgruppe „Qualitätstest Weizen“ plante die Qualitätsanalysen der Anbauversuche Winterweizen und die damit verbundene Erhebung der Erntequalität Weizen. Für die Erhebung der Erntequalität Weizen entschied die Arbeitsgruppe, für die Ernte 2017 in drei Regionen fünf Sorten und in zwei Regionen vier Sorten zu testen. Die Muster wurden bei 21 Sammelstellen erhoben.

Tabelle 2: Sorten je Klasse und Region zur Erhebung der Erntequalität Weizen

Sorte	Klasse	Region 1	Region 2	Region 3	Region 4	Region 5
Runal	TOP	✓			✓	
CH Claro		✓	✓	✓	✓	✓
CH Camedo		✓	✓		✓	
CH Nara		✓	✓	✓	✓	✓
Arina	I			✓		✓
Zinal			✓			✓
Forel		✓		✓	✓	✓

3.6.2 Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ basiert auf dem dreistufigen Konzept zum Risikomanagement bei Mykotoxinen. Dieses besteht aus

- Präventivempfehlungen auf Stufe Produktion und Übernahme sowie Beschreibung der Anfälligkeit gegenüber der häufigsten Fusarien-Art „*Fusarium graminearum*“ auf den Sortenlisten,
- Einschätzung des Risikos vor der Ernte (Prognosemodell FusaProg von Agroscope, Resultate von Feldbeobachtungen von swiss granum und Agroscope),
- Monitoring über die Belastung mit dem Mykotoxin Deoxynivalenol (DON) nach der Ernte auf der Basis der Analyse von Mustern von Sammelstellen und Mühlen.

Ziel ist es, das Risiko eines Befalls mit *F. graminearum* mit Präventivmassnahmen möglichst gering zu halten, mit Hilfe von Prognosen vor der Ernte situationsgerechte Massnahmen zu definieren und den Getreidesammelstellen zur Verfügung zu stellen sowie zur Standortbestimmung und zur weiteren Optimierung des Risikomanagements, die effektive DON-Belastung der neuen Ernte rasch möglichst zu erfassen.

Die Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ befasste sich an einer Sitzung mit der Einschätzung des aktuellen Mykotoxinrisikos und basierend darauf mit den Empfehlungen für die Getreideübernahme. Das von der AG prognostizierte höhere Befallsrisiko für die Getreideernte 2016 wurde durch die Analyseresultate bestätigt. Aufgrund der höheren Beteiligungskosten an den Mykotoxin-Analysen von Agroscope wurde eine Reduktion des Umfangs ab der Ernte 2017 diskutiert. Neu werden Hafer und Futterweizen ab diesem Zeitpunkt nicht mehr analysiert.

3.6.3 Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“

Die Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“ von swiss granum ist für die Belange rund um die Garantiemarke SUISSE GARANTIE zuständig. Im Berichtsjahr fand eine Sitzung statt, an welcher der Anpassungsbedarf am Branchenreglement „Getreide, Ölsaaten und ihre Produkte“ diskutiert wurde. Die AMS hat im Dachreglement die Swissness Regelungen betreffend die Grenzgebiete übernommen. Die Regelung zur „Schweizerischen Herkunft“ wurde per 1.1.2017 angepasst und umfasst neben der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch die Zollanschlussgebiete (Büsingen, Campione), die Freizone der Landschaft Gex und Hochsavoyen (Freizone Genf) sowie die Flächen schweizerischer Landwirtschaftsbetriebe in der Grenzzone, welche von diesen seit 1.1.2014 ununterbrochen bewirtschaftet werden.

Die Arbeitsgruppe behandelte in diesem Zusammenhang ein Gesuch der Société coopérative agricole Jura Mont-Blanc, in welchem die Aufhebung der Einschränkungen bezüglich des Sitzes des Landwirtschaftsbetriebes im Branchenreglement beantragt wurde. Die Arbeitsgruppe entschied, die bestehenden Anforderungen beizubehalten. Für eine Ausdehnung der Mengen bei den SUISSE GARANTIE Ölsaaten aber auch beim Brotgetreide bestand kein Bedarf. Gleichzeitig wurde befürchtet, dass Risiken bezüglich der Kommunikation entstehen könnten. Das angepasste Branchenreglement wurde im Anschluss vom Vorstand genehmigt.

3.6.4 Arbeitsgruppe „Brot- und Konditoreiwarenimporte“

Um den zunehmenden Brot- und Backwarenimporten wirksam entgegen zu treten, sind gemeinsame Anstrengungen notwendig, um die Rohstoffherkunft sowie die Verarbeitung von Schweizer Brot bis an den POS zu bringen. Swiss granum erarbeitete im Jahr 2015 ein Grundlagenpapier zu diesem Thema. Im Auftrag des Vorstandes führte die Arbeitsgruppe „Brot- und Backwarenimporte“ im Berichtsjahr die Diskussionen weiter. Sie diskutierte Lösungsmöglichkeiten für die Auslobung der Produkteherkunft und der inländischen Verarbeitung am POS / auf den Produkten und definierte zuhanden des Vorstandes technische Anforderungen an Schweizer Brot. Diese dienen dem Verein Schweizer Brot als Basis für seine Kommunikation. Ebenfalls diskutiert wurden Möglichkeiten für eine produktgebundene Finanzierung der Kommunikation für Schweizer Brot. Ein Entscheid ist noch ausstehend.

3.6.5 Expertengruppen

Die Auswahl der zu testenden Sorten für Brot- und Futtergetreide sowie Raps wurden von den Expertengruppen bestimmt. Daneben definierte die Expertengruppe „Brotgetreide“ für die Winterweizenversuche von Agroscope (Extenso) mit CH-Nara eine neue Standardsorte. Die Biskuitsorte Cambrena wurde von den Winterweizenversuchen (Extenso und ÖLN) zurückgezogen. Für die in den Jahren 2017 und 2018 geplanten Roggenversuche wurden mit Palazzo und Visello zwei Hybridroggenstandardsorten festgelegt.

4 Weitere Tätigkeiten

4.1 Kommunikation

Die Internetsite www.swissgranum.ch ist ein wichtiges Element der Unternehmenskommunikation von swiss granum im Dialog mit Medien oder Branchenvertretern. Im Zeitraum vom 1.Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 wurden insgesamt 17‘381 verschiedene Besucher verzeichnet, dies entspricht einem Monatsdurchschnitt von 1‘448 (Vorjahr 1‘373). Davon waren 60% neue Besucher, 40% waren wiederkehrende Besucher. Annähernd gleich geblieben ist die durchschnittliche Besuchsdauer von 2:32 Minuten (Vorjahr 2:30), leicht tiefer waren die 3.5 Seitenansichten pro Besuch (Vorjahr 3.7). Die Nutzer rufen bei einem Besuch also auch weiterhin mehrere Seiten auf. Im Berichtsjahr wurde mit der Überarbeitung der Website begonnen. Diese wird technisch wie inhaltlich auf den neusten Stand gebracht.

Grossen Wert legt swiss granum auf den Dialog mit den Medien und bietet den Journalisten neben einer kompetenten Beantwortung von Fragen Informationen zu verschiedenen Themen rund um Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen an. Dieser Service wurde im Berichtsjahr wiederum rege benutzt. Die Journalisten wurden ebenfalls regelmässig mit Pressemitteilungen bedient, die primär von den Fachmedien gut aufgenommen wurden. Insgesamt wurden 24 Medienmitteilungen verfasst, welche folgende Bereiche betrafen: Erntemengen (6), Erntequalität (7), Sortenversuche und Liste empfohlener Sorten (5) sowie Interessenvertretung (2) und Preise (4). Intern wurde die Branche regelmässig über die Medienversände, Stellungnahmen sowie weiteren relevanten Themen informiert. Daneben stand swiss granum für verschiedenste Anfragen seitens der Verwaltung, der Marktpartner oder von Studenten als Ansprechpartner zur Verfügung.

Als weiteres Element der Kommunikation dient der Jahresbericht, welcher neben einem Rückblick aufs Verbandgeschehen einen breiten Überblick über die statistischen Zahlen entlang der gesamten Wertschöpfungskette gibt. Daneben trat swiss granum auch als Referent an verschiedenen Anlässen auf.

4.2 Schaffung von Markttransparenz

4.2.1 Angebot

Swiss granum liess wie in den vergangenen Jahren vom Geschäftsbereich Agristat des Schweizer Bauernverbandes (SBV) mehrere Schätzungen der Anbauflächen (Januar und April) und der Ernten (April, Mai und Juni für alle Kulturen, August für Körnermais) vornehmen. Diese Zahlen dienen den Branchenpartnern vor der Ernte als Grundlage für ihre Kalkulationen.

Während der Ernte wurden mittels einer telefonischen Umfrage insgesamt zwei Ernteerhebungen durchgeführt. 32 Sammelstellen aus einem repräsentativen Netz lieferten Mengen- und Qualitätsangaben dieser Kulturen. Anhand der durchschnittlichen Erträge sowie dem Vorjahresvergleich konnte durch eine Hochrechnung die Mengenschätzung während der Ernte vorgenommen werden. Gleichzeitig lieferten die Angaben zum Hektolitergewicht oder zur Fallzahl erste Aufschlüsse über die Qualität der Ernte.

Nach der Ernte resp. abgeschlossener Übernahme, wurden bei allen registrierten Erstübernehmern die übernommenen Mengen aller Kulturen erhoben. Diese Zahlen dienten einerseits zur Validierung der Schätzungen des SBV, stellten gleichzeitig aber auch die Grundlage zur Publikation der Inländischen Produktion an Getreide-, Ölsaaten und Eiweisspflanzen dar. Auf dieser Basis erstellte swiss granum die Versorgungsbilanz, welche von der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ als Basis für die Diskussion der Inlandversorgung verwendet wurde.

4.2.2 Preise

Im Berichtsjahr wurden die Ernterichtpreise für Brotgetreide sowie die Richtpreise für Futtermittel und Eiweisspflanzen von der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ festgelegt. Daneben erhob swiss granum, gestützt auf Preisangaben von SwissOlio (Öl- und Kuchenpreis), die durchschnittlichen Produzentenpreise für Ölsaaten.

4.2.3 Qualität

Erntequalität

Während der Ernte 2016 wurden vom Sekretariat verschiedene Erhebungen der Erntequalität organisiert und durchgeführt. Erste Qualitätskriterien (Hektolitergewicht, Feuchtigkeit, etc.) wurden mittels telefonischer Befragung bei den Sammelstellen erfasst. Mit Proben von vier bzw. fünf Hauptsorten pro Region aus einem repräsentativen Netz von 21 Sammelstellen wurden Analysen und Backversuche an der Fachschule Richemont durchgeführt. Die Schlussresultate der Schnelltests und der Laboranalysen wurden an der Qualitätstagung Weizen vom 22. November 2016 vorgestellt und sind auf www.swissgranum.ch abrufbar. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Protein- und Feuchtglutengehalte im Durchschnitt deutlich höher als 2015 und über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre lagen. Die Hektolitergewichte waren jedoch um 5.4 Punkte tiefer als im Vorjahr, was sich in einer verminderten Mehlausbeute bemerkbar machte. In den Backtests zeigten sich Auswirkungen in Form einer besseren Knetresistenz der Teige und einem geringeren Konsistenzabfall. Das heisst, die Teige reagierten weniger empfindlich auf eine Überknetung.

Die Mykotoxin-Belastung der letztjährigen Getreideernte war höher als in den letzten zwei Jahren, Deoxynivalenol kam im Getreide der Ernte 2016 häufiger vor. Triticale und Futterweizen waren am stärksten betroffen. Dank der Kontrollen der Sammelstellen bei der Übernahme konnten Probleme für die Verarbeiter vermieden werden. Trotz des Nachweises in fast jeder analysierten Körnermaisprobe war das Deoxynivalenol-Belastungsniveau in der Ernte 2016 eher tief. Das Zearalenon- und Fumonisin-Belastungsniveau war ebenfalls tief.

Qualitätstagung Weizen

An der Qualitätstagung Weizen nahmen insgesamt 175 Teilnehmer teil (2015: 180). Das Thema „Mehrwerte gemeinsam kommunizieren“ vermochte ein breites Publikum entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzuziehen. Es waren Vertreter der Produzenten wie auch der Sammelstellen und des Handels, sowie aller Verarbeitungsstufen z.B. Mühlen oder Detailhandel vor Ort. Insbesondere waren aber auch Bäcker und Journalisten vor Ort anzutreffen, welche als Mittler resp. Beeinflusser (Medien, Ernährungsberater) zu Endkonsumenten fungieren.

Finanziert wurde die Tagung einerseits durch die Einnahmen aus den Teilnahmegebühren und andererseits durch die Unterstützung von Sponsoren, Partnern und Standbetreibern an der Tagung. Diesen danken wir an dieser Stelle nochmals für ihr grosses Engagement.

4.2.4 Forschungsprojekt HOVLL-Raps

Das Forschungsprojekt HOVLL-Raps (High Oleic Very Low Linolenic) startete 2012 und endete 2016. Es zielte u. a. auf einen Linolensäuregehalt unter 2%. Gleichzeitig waren auch die Problematik des Rapsdurchwuchses und die Ursachen der Variation der Ölqualität Bestandteil der Forschungsanstrengungen. Die Resultate können wie folgt zusammengefasst werden:

- Sowohl in Bezug auf die Qualität als auch auf den Ertrag konnten neue, leistungsfähigere Sorten selektioniert werden. Die Differenz der Erträge zu den klassischen Sorten konnte dadurch verkleinert werden.
- Eine physische Trennung (Weg, Hecke, etc.) zwischen Parzellen mit HOLL-Raps und klassischem Raps reicht aus, um eine Kreuzkontamination zu verhindern.
- Die Temperaturen haben einen Einfluss auf die Qualität des Öls, vor allem während der kritischen Phase 40 bis 60 Tage nach der Blüte bzw. während der Ausbildung der Körner. Kalte Nächte waren vorteilhaft für die Qualität.
- Die Sonneneinstrahlung während der Blüte fördert höhere Gehalte an α-Linolensäure. Dieser Zusammenhang verhält sich während dem Kornwachstum genau umgekehrt.
- Die Behandlung mit einem Vorauflauf-Herbizid zeigte keinen Einfluss auf die Bekämpfung des Durchwuchses von klassischem Raps, die Behandlung mit einem Clearfield®-Herbizid hingegen schon (Herbizidtolerante Sorte). Mit einer mechanischen Bekämpfung können ebenfalls gute Resultate erzielt werden, diese waren jedoch weniger gut als mit dem Clearfield®-Herbizid.

4.3 Treuhänderisches Inkasso produktgebundener Mitgliederbeiträge

4.3.1 Höhe der Beiträge

Swiss granum war zuständig für das treuhänderische Inkasso der produktgebundenen Mitgliederbeiträge, welche gesamthaft erhoben und anschliessend zwischen den begünstigten Organisationen verteilt werden. Die Beiträge für die Ernte 2016 wurden anlässlich der Delegiertenversammlungen der Organisationen swiss granum, SGPV, SBV, IG-Dinkel, Bio Suisse und DSM festgesetzt. Die Beiträge blieben mit Ausnahme des Marktentlastungsfonds SGPV (plus Fr. 1.- / t) unverändert zum Vorjahr.

Abbildung 4: Produktgebundene Mitgliederbeiträge der Ernte 2016 (Fr. / t)

		durch die Erstübernehmer erhobene Beiträge			durch die Ölwerke und andere Verarbeitungsbetriebe erhobene Beiträge	
	Beitragstyp / Kultur	**Futtergetreide und Eiweisspflanzen**	**Brotgetreide**		**Raps**	**Sonnenblumen und Soja**
Produzentenbeiträge	Basisbeitrag SGPV	0.60	0.60		0.60	0.60
	Beitrag swiss granum	0.30 [1]	0.30 [1]		0.30 [1]	0.30 [1]
	Schweizerischer Bauernverband	0.30	0.30		0.30	0.30
	Marktentlastungsfonds SGPV		7.50			
	Promotionsfond Getreide		0.50			
	Verein Schweizer Rapsöl				5.00	
	Produktionspool Ölsaaten				10.00	10.00
	Beitrag IG Dinkel [2]		– – /10.00 [2]			
	Zwischentotal Produzenten	**1.20**	**9.20 / 19.20 [2]**		**16.20**	**11.20**
Beiträge Handel- und Verarbeitung	Beitrag swiss granum	0.35	0.35 [3]		0.35	0.35
	Promotionsfond Getreide DSM		0.20 [3]			
	Verein Schweizer Rapsöl				1.00	
	Produktionspool Ölsaaten				5.00	5.00
	Zwischentotal Handel und Verarbeitung	**0.35**	**0.55**		**6.35**	**5.35**
	Total	**1.55**	**9.20 [4] / 19.20 [4] 9.75 / 19.75 [5]**		**22.55**	**16.55**

[1] Die + 0.05 CHF / t für die Ernte 2016 werden vom SGPV übernommen

[2] nur auf Dinkel (IP-SUISSE und andere)

[3] Die 0.35 CHF / t sowie die 0.20 CHF / t auf IP-SUISSE Brotgetreide werden direkt durch IP-SUISSE bezahlt

[4] nur auf IP-SUISSE Brotgetreide resp. IP-SUISSE Dinkel

[5] nur auf Dinkel (exkl. IP-SUISSE Dinkel)

4.3.2 Erhebung der Beiträge

Alle Erstübernehmer waren mit der Erhebung und Überweisung der Abzüge und Zuschläge auf dem Brot- und Futtergetreide sowie den Eiweisspflanzen beauftragt. Dazu zählen sowohl Sammelstellen wie auch

Brotgetreidemühlen, Futtermittelhersteller und Ölwerke, die ihre Rohstoffe direkt von den Produzenten bezogen. Landwirte, die ihre Produkte direkt einem Mäster verkauften, wurden ebenfalls zu den Erstübernehmern gezählt.

Die Beiträge auf Raps, Sonnenblumen und Soja wurden direkt von den Ölwerken respektive den anderen Verarbeitungsbetrieben (Veresterungsanlagen bei Raps; Extruder-, Expander-, und Toastbetriebe bei Soja) erhoben, unter anderem innerhalb des „Produktionspools Ölsaaten“.

4.4 Mitgliedschaften / Externe Vertretungen

4.4.1 Wirtschaftliche Landesversorgung

Die wirtschaftliche Landesversorgung stellt die Verfügbarkeit von Gütern und Dienstleistungen sicher, die für das Funktionieren einer modernen Wirtschaft und Gesellschaft unentbehrlich sind. Die Organisation der wirtschaftlichen Landesversorgung besteht aus dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) als Stabsorgan und einer Milizorganisation, die sich aus rund 300 Kaderleuten aus der Privatwirtschaft und aus anderen Verwaltungszweigen zusammensetzt.

Die Milizorganisation ist in die sechs Fachbereiche Energie, Ernährung, Heilmittel, Logistik, IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) und Industrie gegliedert. Der Fachbereich Ernährung wurde im Berichtsjahr reorganisiert und setzt sich aus vier Unterabteilungen zusammen:

- Daten und Analysen,
- Produktionsgrundlagen,
- Produktion und Verarbeitung,
- Verteilung.

Die Aufgabe des Fachbereichs Ernährung besteht in der Planung und Sicherstellung der Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln im Falle schwerer Mangellagen. Der Geschäftsführer von swiss granum ist als Mitglied des Kaders in der wirtschaftlichen Landesversorgung (Fachbereich Ernährung, Abteilung Produktion und Verarbeitungsstufe 1 APV[1]) vertreten. Ebenfalls vertritt er swiss granum in der Begleitgruppe Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion für die Ernährung in Krisenzeiten (BG OPEK) des BWL.

An den Abteilungssitzungen wurden die von der Bereichskonferenz im vergangenen Jahr festgelegten Szenarien diskutiert, welche in der Schweiz eine schwere Mangellage auslösen könnten. Dabei ging es darum abzuschätzen, auf welche Zeitdauer sich die wirtschaftliche Landesversorgung im Bereich Ernährung bei einer schweren Mangellage einstellen muss. Thema war auch die Gefährdungsanalyse bezogen auf die Ernährung, welche als Basis für die Überprüfung der Strategie der wirtschaftlichen Landesversorgung dient.

4.4.2 Kommission „Ölsaaten“ SGPV

Die Kommission „Ölsaaten“ des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes (SGPV) befasst sich mit dem Ölsaatenmarkt und insbesondere dem Produktionspool Ölsaaten. Swiss granum wird jeweils als Gast an die Sitzungen eingeladen.

Die Kommission „Ölsaaten“ traf sich im Berichtsjahr insgesamt zweimal. Die Themen und Entscheide umfassen im Wesentlichen:

- Besprechung der Marktsituation inkl. Diskussion der Vermarktung und Marktentlastungsmassnahmen (Überlagerung) aufgrund der Erntesituation 2015 / 2016,
- Ausarbeitung eines Budget- und Beitragsvorschlags für die Ernte 2017,
- Festlegung der Stützungsbeiträge 2017 / 2018,
- Kontrolle der Anmeldungen für die Ernte 2018 (Zuteilungsmengen).

[1] Vorher: Abteilung Pflanzenbau, Sektion Pflanzenproduktion

4.4.3 Arbeitsgruppe „Saatgetreide“ von swisssem

Die Sitzung der Arbeitsgruppe „Saatgetreide“ von swisssem dient als Informationsaustausch zwischen den Marktpartnern im Saatgutbereich. Neben den Informationen zu den Saatgutverkäufen oder den Saatgutpreisen der Ernte 2017 fand auch ein Austausch zu den Sortenversuchen 2017 statt.

4.4.4 Agro-Marketing Suisse (AMS)

Die AMS ist Eigentümerin der Garantiemarke SUISSE GARANTIE. Swiss granum ist für das Branchenreglement zur konkreten Umsetzung der Richtlinien im Getreide- und Ölsaatensektor verantwortlich. Die operativen Aufgaben im Zusammenhang mit seiner Umsetzung obliegen der Arbeitsgruppe „Garantiemarke SUISSE GARANTIE“. Die Interessen der Branche werden durch Pierre-Yves Perrin des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes im Vorstand und in der Technischen Kommission „SUISSE GARANTIE“ von AMS vertreten.

Die Zahl der nach SUISSE GARANTIE zertifizierten Betriebe der Produktgruppe „Getreide und Ölsaaten“ ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. 2017 konnten 198 Betriebe dieser Produktgruppe die Garantiemarke der AMS verwenden. Die Anzahl der zugelassenen landwirtschaftlichen Betriebe für die Produktion nach SUISSE GARANTIE Richtlinien entwickelte sich je nach Kultur unterschiedlich.

Tabelle 3: Entwicklung der für SUISSE GARANTIE zugelassenen Landwirtschaftsbetriebe

Produkt	Anzahl Produzenten						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Brotgetreide	7‘185	7‘150	7‘066	6‘864	7‘153	7‘276	7‘199
Raps	6‘650	6‘560	6‘357	6‘530	6‘506	6‘281	6‘050
Sonnenblumen	1‘445	1‘415	1‘575	1‘532	1‘710	1‘876	2‘028
Soja	-	-	-	-	455	478	500

Quelle: Agrosolution

4.4.5 Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) / Forum Recherche Ackerbau Grandes Cultures (FRAG)

Die Plattform Ackerbau Schweiz (PAG-CH) ist ein nationales Netzwerk, das dem Wissens- und Informationsaustausch in allen Bereichen des Ackerbaus dient. Die Organisation fördert die Koordination von Aktivitäten zum Nutzen ihrer Mitglieder. Das Forum Recherche Ackerbau – Grandes Cultures (FRAG) gewährleistet, dass die Anliegen der Marktpartner an die Ackerbau-Forschung wirksam in die Forschungsgremien von Agroscope eingebracht werden. Der Geschäftsführer von swiss granum ist Vorstandsmitglied der PAG-CH und Delegierter des FRAG und vertritt die Interessen der Getreide-, Ölsaaten und Eiweisspflanzenbranche in diesen Gremien.

An mehreren Sitzungen des PAG-CH Vorstandes wurde die vierte nationale Ackerbautagung geplant. Am 23. und 24. Januar 2017 nahmen 72 resp. 104 (2016: 65 resp. 95) Teilnehmer an diesem Anlass zum Thema „Den Boden schützen für eine qualitativ hochstehende Produktion“ teil. Das FRAG diskutierte und priorisierte an einer Sitzung die eingegangenen Forschungsanliegen für das Arbeitsprogramm 2018-2021 von Agroscope.

4.4.6 Forum „Schweinefleischproduktion“

Das Forum „Schweinefleischproduktion“ gewährleistet analog zum FRAG (siehe vorheriges Kapitel), dass die Anliegen der Marktpartner an die Forschung im Bereich der Schweinefleischproduktion wirksam in die Gremien von Agroscope eingebracht werden. Der Geschäftsführer von swiss granum ist in diesem Forum vertreten. An einer Sitzung wurde über aktuelle Forschungsprojekte informiert.

4.4.7 Innovationsgruppe Getreide und Backwaren

Die 2015 gegründete Innovationsgruppe Getreide und Backwaren ist ein Zusammenschluss von Vertretern aus Produktion, Verarbeitung, Wirtschaft und Hochschulen zur Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen. Ziel ist es, Forschungsvorhaben zu identifizieren und im Anschluss gemeinsam umzusetzen, z.B. als KTI Projekt. Swiss Food Research ist die Plattform für diese Innovationsgruppe, welche von der ZHAW fachlich geleitet wird. Der Geschäftsführer von swiss granum vertritt die Branche in diesem Gremium. An zwei Sitzungen wurde über verschiedene Projekte informiert und damit ein aktiver Austausch gefördert. Vorgestellt wurden dabei die Positionierungsstudie des Vereins Schweizer Brot sowie die Aktivitäten der Kommunikation Schweizer Brot.

4.4.8 Verein Qualitätsstrategie

Im Berichtsjahr ist swiss granum dem neu gegründeten Verein „Qualitätsstrategie“ beigetreten. Der Verein bezweckt die Koordination, Förderung und Umsetzung der Ziele der Charta zur Qualitätsstrategie der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft. Dazu will er der Charta ein Gesicht geben sowie Reputations- und Profilierungsthemen identifizieren und bearbeiten.

5 Mandate

Das Sekretariat von swiss granum führt im Mandat die beiden Vereine Schweizer Rapsöl VSR und Schweizer Brot.

5.1 Verein Schweizer Rapsöl VSR

5.1.1 Zusammensetzung

Vereinsmitglieder sind Vertreter verschiedener Organisationen entlang der Wertschöpfungskette Rapsöl (Produzenten, Verarbeiter, Detailhandel). Die Zusammensetzung ist unter www.raps.ch abrufbar.

5.1.2 Absatzförderung

Der Bund unterstützt Projekte zur Absatzförderung einheimischer Produkte subsidiär mit einem Anteil von maximal 50% der Projektkosten, sofern die Branche die nötigen Eigenmittel aufbringt. Die Eigenmittel des VSR werden über die Kommunikationsbeiträge der Branchenmitglieder generiert. Diese setzen sich aus dem Produzentenbeitrag von CHF 5.-/Tonne Raps und dem Beitrag von Handel und Verarbeitung von CHF 1.-/ Tonne Raps zusammen.

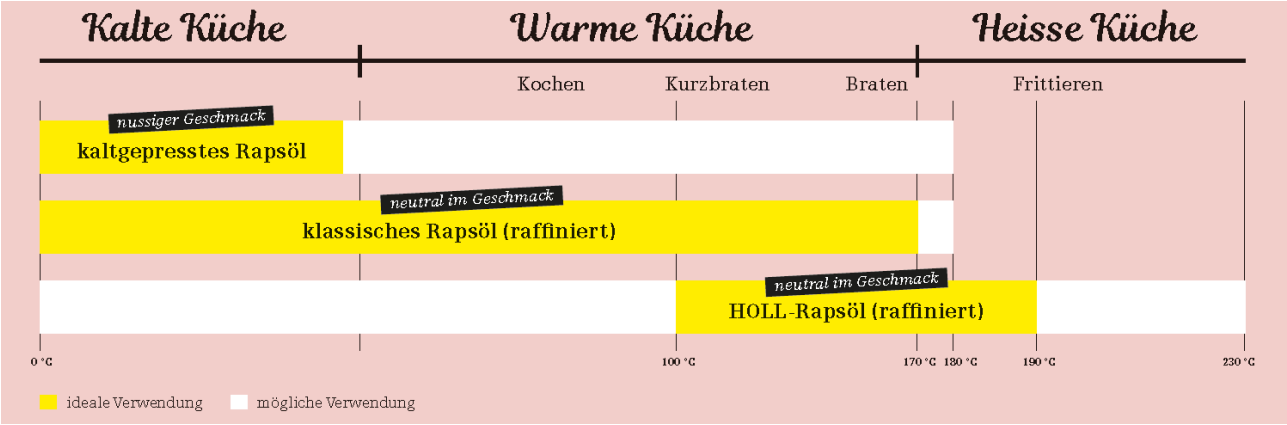
Im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderungsverordnung des Bundes übernimmt der VSR im Interesse aller Mitglieder die Aufgabe der Marketingkommunikation «Schweizer Rapsöl» zur Aufrechterhaltung der guten Bekanntheit und damit zur Förderung des Absatzes von Schweizer Rapsöl und HOLL Rapsöl.

Die Absatzförderungsprojekte werden vom Sekretariat zusammen mit externen Partnern und der Agentur wapico im Auftrag des VSR Vorstandes umgesetzt, welcher die Umsetzung der Massnahmen begleitet.

5.1.3 Massnahmen 2016

Im Herbst 2015 wurde in Zusammenarbeit mit dem LINK Marktforschungsinstitut eine Positionierungsstudie zu Schweizer Rapsöl durchgeführt. Die Studie zeigte auf, dass Rapsöl in der Schweiz gut verankert ist, jedoch in der Anwendung eher an dritter Stelle steht (nach Oliven- und Sonnenblumenöl). Das lag hauptsächlich daran, dass die Konsumenten grösstenteils einen geringen Informationsgrad aufwiesen und Rapsöl auf seinen Kerneigenschaften unzureichend bekannt war. Rapsöl wurde als Schweizer Produkt wahrgenommen, war jedoch darüber hinaus und insbesondere auf den Dimensionen „Geschmack“ und „vielseitige Einsetzbarkeit“ wenig profiliert. Die Erkenntnisse aus der Studie wurden im Massnahmenplan 2016 berücksichtigt. Insbesondere wurde der Fokus im Berichtsjahr auf die vielseitige Einsetzbarkeit von Schweizer Rapsöl und auf die Aufklärungs- und Ausbildungsarbeit über die Rapsölsorten gelegt. Dazu wurde die bestehende Basisbroschüre überarbeitet und mit dem Rapsölverwendungsraster ergänzt. Dieses diente als Basis für die Aufklärungsarbeit über die Einsatzbarkeit von Schweizer Rapsöl.

Abbildung 5: Rapsölverwendungsraster



Quelle: Verein Schweizer Rapsöl

Die Plakatkampagne wurde erstmals nur mit einem Sujet („Köche“) durchgeführt. Einerseits, um mit verstärkter Präsenz in POS-Nähe einen höheren Wiedererkennungseffekt zu erzielen, und andererseits, weil bei diesem Sujet das Öl als Produkt und seine Anwendung stärker im Fokus stehen. Ergänzend wurde eine Print- und Onlinekampagne umgesetzt. Die Magazinauswahl der Printkampagne wurde mit Fokus auf Kochmagazine eingegrenzt und die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern vertieft. Mit den Magazinen „Kochen“ in der Deutschschweiz und „cuisine de saison“ in der Westschweiz wurden kombinierte Print- und Onlinewerbemassnahmen durchgeführt. Auf der Titelseite des Magazins „Kochen“ konnte ein Booklet realisiert werden, welches neben generellen Informationen und einem Verwendungsraster auch schmackhafte Rezepte mit Rapsöl enthielt. Ergänzt wurde das Massnahmenpaket mit einem Wettbewerb. Dieser Wettbewerb unterstützte eine weitere Massnahme: Ein adaptiertes Booklet als Träger-Inserat im Magazin Landliebe.

Abbildung 6: Sujet „Koch“ der Werbekampagne für Schweizer Rapsöl

Quelle: Verein Schweizer Rapsöl

Das gesamtheitliche Motto „Aufklärungsarbeit“ wurde auch im Bereich PR weitergezogen. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Herzstiftung wurde ein Mailing inkl. einem gebrandeten Salatbesteck und adaptiertem Booklet mit Verwendungsraster an 50‘000 Empfänger versandt. Gemeinsam mit zwei Ernährungsberaterinnen wurde unter dem Titel „Rapsöl – die richtige Wahl für jede Anwendung“ eine fachspezifische Publireportage erarbeitet. Diese erschien im Magazin der ErnährungsberaterInnen „SVDE ASDD Info“.

Die Zusammenarbeit mit den Partnern wurde im Bereich Verkaufsförderung intensiviert. Der Fokus lag auf der Nähe zum POS. Zentral bei allen Massnahmen war auch hier, die unterschiedlichen Rapsölarten sowie deren Verwendung aufzuzeigen. Damit wurde die in der Positionierungsstudie festgestellte Lücke aktiv angegangen. Die bewährte Kooperation mit Coop wurde weitergeführt und im Herbst eine Verkaufsförderungsaktion auf verschiedenen Kanälen umgesetzt. Dazu gehörten Instore-Radio-Beiträge, Querstopper, Neckhänger, Online-Newsletter und coop.ch-Banner. Die Anzahl Wettbewerbsteilnahmen und die dadurch generierten Besuchswerte auf www.raps.ch konnten im Vergleich zu den Vorjahren enorm gesteigert werden.

Durch die laufenden Aktualisierungen, die Integration aller Kommunikationsmassnahmen (z.B. Wettbewerb), interaktive Aktionen und Verlinkungen mit Partnern konnte die Attraktivität der Website www.raps.ch im Jahresverlauf weiter gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr lag eine knappe Verdoppelung der durchschnittlichen Sitzungsdauer vor, die Besucherzahlen waren mehr als achtmal so hoch. Die neu erarbeiteten Inhalte zur Aufklärungsarbeit (Verwendungsraster, etc.) überzeugten. Die Besucher sind interessiert und verweilen länger auf der Website.

5.2 Verein Schweizer Brot VSB

5.2.1 Zusammensetzung

Der Verein Schweizer Brot setzt sich aus Mitgliedern des Dachverbands Schweizerischer Müller (DSM), des Schweizerischen Getreideproduzentenverbands (SGPV) und des Schweizerischen Bäcker-Confiseurmeister-Verbands (SBC) zusammen.

5.2.2 Absatzförderung

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Absatzförderungsverordnung des Bundes übernimmt der Verein im Interesse der Mitglieder (Produzenten, Müller, Bäcker) die Aufgabe der Marketingkommunikation «Schweizer Brot». Die Eigenmittel des Vereins werden über Jahresbeiträge der einzelnen Mitglieder und der von ihnen vertretenen Branchen generiert.

Das Sekretariat von swiss granum konzipiert und realisiert die Absatzförderungsprojekte zusammen mit externen Partnern im Auftrag des Vereinsvorstandes, welche die Umsetzung der Massnahmen begleitet.

5.2.3 Massnahmen 2016

Aufgrund der Strategieüberprüfung im Jahr 2015 erfolgten im Berichtsjahr das Rebranding und die neue Namensgebung Verein Schweizer Brot (vorher Schweizerische Brotinformation). Die Gestaltung über alle Kanäle (Webseite, sämtliche Social Media Kanäle, E-Mail, etc.) wurde umgesetzt. Die Neuausrichtung bedingte bei einem Grossteil der Massnahmen umfassende, konzeptionelle Arbeiten. Die Website www.schweizerbrot.ch wurde zu einer interaktiven Informationsdrehscheibe mit integriertem Blog- und Social Media-Funktionen ausgebaut. Damit sind der direkte Kontakt mit den Zielgruppen und der Austausch über virale Kommunikationskanäle (z.B. Facebook, Twitter) möglich.

Abbildung 7: Neue Kommunikationsmarke „Schweizer Brot“

Basierend auf dem neuen Branding wurden zwölf Social Media Plattformen (Facebook, Twitter, Google+, Instagram, YouTube, LinkedIn) erstellt. Sämtliche Kanäle wurden zweisprachig umgesetzt. Die neue Website bildet den zentralen Kommunikations-Hub von Schweizer Brot, auf welchem sämtliche Social Media Aktivitäten zusammenlaufen. Die neue Website entspricht den Anforderungen bezüglich Search Engine Optimierung (SEO) und Integration von Social Media Tools, Analytics, Monitoring und Newsletter. Die bestehenden Inhalte wurden den Bedürfnissen entsprechend neu strukturiert, angepasst und erweitert. Ergänzt wurde die

bestehende Website auch um zielgruppenspezifische Landingpages (für Konsumenten, Beeinflusser, Branche, Kampagnen) und einem Login zur internen Kommunikation. Die neuen Plattformen wurden permanent betreut und wöchentlich neue Bilder, Videos, Posts, Beiträge, usw. veröffentlicht.

Seit dem Neuauftritt wurden regelmässige Newsletter an Konsumenten (12x/Jahr), Branche (6x/Jahr), und Medien (nach Bedarf) verschickt. Mit den Newsletter-Versänden wurde der attraktive Content auf Webseite, Blog, Landingpage und Campaigning präsentiert, was zu erhöhten Besucherzahlen auf den jeweiligen Kanälen führte. Zudem wurde damit die Anzahl Abonnenten gesteigert. Bei der Branche konnte mit dem zweimonatlichen Versand die Positionierung von Schweizer Brot gefestigt werden. Der Newsletter war einer der effektivsten und wichtigsten Kanäle im Zielgruppendialog. Damit erreichte der Verein die Konsumenten wie auch die Branche direkter, schneller und kostengünstiger als über andere Kanäle.

Im Berichtsjahr startete der Verein mit einer Social Media-Kampagne unter dem Motto „Schweizer Brot. Unser Brot.“. Dabei stand das Brot aus der Schweiz resp. aus der entsprechenden Region für die Kampagnen im Zentrum. Mittels Storytelling quer durch die gesamte Wertschöpfungskette wurden emotionale Geschichten erzählt, die eine aktive Beteiligung der Konsumenten bewirkten. Dabei wurde eine Vielfalt an Content-Formaten genutzt. (lange, kurze, dynamische Reportagen, Listicles, Erklär-Videos, dynamische Info-Grafiken, usw.). Damit wurde auf die gesamte Wertschöpfungskette von Brot Bezug genommen und den Wert von Schweizer Brot verdeutlicht. Der Ablauf einer Regio-Kampagne war folgendermassen aufgebaut:

- Jede Region erhielt eine eigene Landingpage auf der Webseite, welche die „Zusammenfassung“ aller Kanäle ist.
- Sämtliche Beiträge, Videos, Berichte, Rezepte etc. über die entsprechende Region sind dort übersichtlich aufgeführt.
- Über den Newsletterversand, Social Media Posts, Videos und Rezepte (Kantonsbrote wie auch andere typische Brote dieser Region) wird die Region promotet.

Die Videokommunikation als Teil der Kommunikationskampagne bereicherte den Content auf Social Media und half dabei, den Verein Schweizer Brot sowie die Schweizer Produkte Getreide, Mehl und Brot weiter bekannt zu machen. 2016 produzierte der Verein 46 (23 d, 23 f) Videos.

Abbildung 8: Ausgewählte Standbilder der „Schweizer Brot“-Videokampagne

Quelle: Verein Schweizer Brot

Eine sehr erfolgreiche Aktivierung der Community erfolgte im Advent anhand eines Adventkalenders, bei dem täglich ein toller Tagespreis zu gewinnen war. Mit dem Adventskalender erzielte der Verein bereits Ende 2016 eine solide Fanbase. Damit bestand eine Reichweite, auf der weiter aufgebaut werden kann und die Website und der Blog-Inhalt eine konstante Leserschaft erhalten.

In Zusammenarbeit mit der Schulplattform Kiknet wurden druckfertige Unterrichtseinheiten, Lektionsideen und Kopiervorlagen zum Fachthema „Vom Korn zum Brot“ erarbeitet (Unterstufe und Mittelstufe). Die Dokumente stehen zum kostenlosen Download auf der Webseite von Schweizer Brot zur Verfügung. Die Brotkurse in Zusammenarbeit mit der Fachschule Richemont wurden auch im 2016 durchgeführt. Anlässlich der Ausbildung zum dipl. Hôtelier-Restaurateur HF/SHL wurde jeweils einen halben Tag das Thema Brot unterrichtet.

Im Herbst 2016 hat das Link Institut in Auftrag des Vereins Schweizer Brot eine fundierte Marktforschung im Sinne einer Nullmessung zum Kauf- und Konsumverhalten sowie zur Wahrnehmung von Schweizer Brot durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse sind als Download auf der Webseite www.schweizerbrot.ch verfügbar und wurden anlässlich der Qualitätstagung Weizen von swiss granum vorgestellt.

5.3 Projekte mit Agro-Marketing Suisse AMS

Der Verein Schweizer Rapsöl wie auch der Verein Schweizer Brot sind Mitglieder der AMS und werden durch das Sekretariat von swiss granum resp. den Schweizerischen Getreideproduzentenverband (SGPV) in den Gremien vertreten.

- Vorstand — Pierre-Yves Perrin
- AG AMS Schularbeit — Martina Pieren
- AG Events / Messen In- & Ausland — Martina Pieren
- AG Kommunikation SUISSE GARANTIE — Stephan Scheuner, Pierre-Yves Perrin
- AG Marketingforschung & Controlling — Martina Pieren
- AG Marketing-Koordination — Stephan Scheuner, Pierre-Yves Perrin
- Techn. Kommission SUISSE GARANTIE — Pierre-Yves Perrin

SUISSE GARANTIE, die Garantiemarke der AMS, kennzeichnet Lebensmittel, deren Rohstoffe vollständig in der Schweiz produziert und verarbeitet werden. Alle so ausgezeichneten Produkte unterliegen einem umfassenden Kontroll- und Zertifizierungssystem. Das zentrale Markenversprechen stärkt die Herkunft Schweiz und macht sie sichtbar.

6 Statistik

6.1 Produktionsflächen

Tabelle 4: Produktionsflächen (ha)

Kultur	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Brotweizen[1]	78'198	77'853	74'446	76'740	77'334	76'298	75'654	75'775
davon Herbstsaaten	76'321	76'657	72'940	74'986	74'755	72'170	73'702	74'418
davon Frühlingssaaten	1'877	1'196	1'506	1'754	2'579	4'128	1'952	1'357
Dinkel	3'288	4'136	4'164	3'680	3'250	3'628	3'985	4'610
Roggen	2'495	2'248	1'928	1'771	1'861	1'924	1'928	1'985
Anderes Brotgetreide	141	138	196	223	237	138	164	555
Brotgetreide	**84'122**	**84'375**	**80'734**	**82'414**	**82'682**	**81'988**	**81'731**	**82'925**
Futterweizen[2]	9'732	9'057	9'089	8'647	8'317	8'344	8'309	8'100
Gerste	30'891	28'949	28'336	28'454	28'574	27'125	28'548	28'597
davon Herbstsaaten	29'184	27'664	26'943	27'117	26'920	25'682	27'248	27'337
davon Frühlingssaaten	1'707	1'285	1'393	1'337	1'654	1'443	1'300	1'260
Hafer	1'917	1'789	1'682	1'642	1'675	1'590	1'587	1'550
Triticale	9'279	10'274	9'708	9'433	9'147	8'269	8'252	8'723
Körnermais[3]	16'713	15'208	15'553	16'162	15'173	15'713	12'564	14'136
Andere Futtergetreide	189	170	170	182	207	182	196	221
Futtergetreide	**68'720**	**65'448**	**64'538**	**64'518**	**63'093**	**61'223**	**59'456**	**61'327**
Getreide	**152'842**	**149'823**	**145'271**	**146'932**	**145'775**	**143'211**	**141'187**	**144'252**
Eiweisserbsen	3'715	3'483	3'496	3'473	3'619	3'759	4'355	4'559
Ackerbohnen	259	274	319	305	426	493	556	646
Lupinen	62	59	44	49	66	77	105	115
Andere Eiweisspflanzen								678
Eiweisspflanzen	**4'035**	**3'816**	**3'859**	**3'827**	**4'111**	**4'329**	**5'016**	**5'998**
Raps[4]	21'434	21'806	22'209	22'097	22'244	23'184	23'432	21'037
Sonnenblumen	3'654	3'563	3'323	3'526	3'959	3'957	4'568	4'896
Soja	1'108	1'087	1'123	1'085	1'407	1'496	1'719	1'777
Andere Ölsaaten	156	178	188	208	248	182	172	207
Ölsaaten	**26'352**	**26'634**	**26'843**	**26'916**	**27'858**	**28'819**	**29'891**	**27'917**
Körnerfrüchte	**183'231**	**180'274**	**175'973**	**177'675**	**177'744**	**176'359**	**176'094**	**178'167**

* provisorisch
[1] Klassen Top, I, II, III und Biskuit
[2] Futterweizen gemäss empfohlener Sortenliste
[3] Effektiv als Körnermais geerntete Fläche (Korrektur 2010, 2013, 2015, 2016)
[4] bis 2012 inklusive NWR

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS), landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebungen / Agristat SBV im Mandat von swiss granum

6.2 Marktanteile verschiedener Kulturen

Tabelle 5: Marktanteile Weizensorten nach Klassen (%)

Klasse	Sorte	Anteil an der Klasse 2015	Anteil an der Klasse 2016	Anteil an der Klasse 2017	Anteil am Weizen 2015	Anteil am Weizen 2016	Anteil am Weizen 2017
TOP	CH Nara	16.7	23.7	31.9	7.6	11.0	14.6
	CH Claro	28.4	24.2	16.9	13.0	11.2	7.8
	CH Camedo	16.0	15.9	11.2	7.3	7.3	5.1
	Siala	8.5	6.0	7.0	3.8	2.8	3.2
	Runal	7.7	6.5	6.5	3.5	3.0	3.0
Klasse I	Forel	41.3	36.4	31.3	14.6	12.6	10.8
	Arina	17.9	15.6	18.8	6.3	5.4	6.5
	Simano	11.8	14.0	11.3	4.2	4.9	3.9
	Zinal	16.4	12.9	11.2	5.8	4.5	3.9
Klasse II	Ludwig	46.2	44.9	51.5	4.6	4.9	5.7
	Levis	27.0	23.2	24.6	2.7	2.6	2.7
	Rainer	17.9	16.6	9.1	1.8	1.8	1.0
Biskuit	Cambrena	72.4	92.7	94.4	0.6	0.1	0.1
	Manhattan	27.6	7.3	5.4	0.2	-	-
Total Mahlweizen					**92.2**	**92.3**	**91.9**
Futterweizen	Mulan	44.8	51.1	36.6	3.5	3.9	3.0
	Papageno	37.6	29.5	31.3	2.9	2.3	2.5
	Sailor	-	4.9	18.8	-	0.4	1.5
	Bockris	14.5	13.0	6.6	1.1	1.0	0.5
Total Futterweizen					**7.8**	**7.7**	**8.1**

* Zahlen inkl. verkauftes Sommergetreide per 30.4.2017 (inkl. Bio)

Quelle: swisssem

Tabelle 6: Marktanteile Gerstensorten (%)

	Sorte	Sortenanteil 2013	Sortenanteil 2014	Sortenanteil 2015	Sortenanteil 2016	Sortenanteil 2017
Wintergerste sechszeilig	KWS Meridian	17.3	31.2	31.9	34.6	37.1
	Semper	30.7	26.9	20.7	17.9	15.5
Anteil sechszeilig		**70.7**	**68.7**	**69.7**	**72.9**	**72.0**
Wintergerste zweizeilig	KWS Cassia	9.9	14.1	19.5	18.7	22.8
	Caravan	19.2	15.8	10.1	5.9	4.5
Anteil zweizeilig		**29.3**	**31.3**	**30.3**	**27.1**	**28.0**

Gerstesaatgutverkauf per 30.4.2017 (inkl. Bio)

Quelle: swisssem

Tabelle 7: Marktanteile Triticalesorten (%)

Sorte	Sortenanteil 2013	Sortenanteil 2014	Sortenanteil 2015	Sortenanteil 2016	Sortenanteil 2017
Larossa	-	-	-	5.1	39.5
Cosinus	44.7	41.4	36.9	36.3	25.7
Trialdo	-	9.2	18.0	34.2	23.9
Tarzan	-	23.0	30.7	18.8	8.7

Triticalesaatgutverkauf per 30.4.2017 (inkl. Bio)

Quelle: swisssem

6.3 Inlandproduktion

6.3.1 Quantitative Aspekte

Tabelle 8: Durchschnittliche Erträge (dt/ha)

Brotgetreide	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016***
Winterweizen	59.2	60.0	57.7	62.5	58.1	53.6	62.7	60.7	44.1
Sommerweizen	50.2	50.5	51.0	51.8	49.0	49.1	53.2	49.0	34.7
Dinkel	39.4	37.9	38.9	44.3	37.4	37.8	43.4	36.0	30.3
Roggen	60.1	63.6	61.0	66.1	59.2	55.1	67.2	61.8	42.4
Emmer, Einkorn	39.3	37.9	38.9	44.3	38.4	38.4	38.4	36.4	30.3
Mischel von Brotgetreide	60.2	63.6	61.1	65.3	57.5	52.9	53.6	51.9	42.4
Hirse		28.7	28.8	25.1	23.9	25.0	22.0	21.1	21.1
Futtergetreide	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016***
Futterweizen	71.1	71.1	64.8	77.1	65.8	64.3	72.4	67.0	48.4
Wintergerste	61.3	64.9	60.5	65.3	65.3	58.8	74.8	70.0	56.3
Sommergerste	47.9	51.1	51.8	52.4	53.3	39.5	62.6	55.0	36.9
Hafer	50.9	55.0	49.9	51.8	53.4	47.4	53.1	49.0	42.2
Triticale	59.0	60.7	56.8	63.9	58.5	55.1	61.0	60.5	41.5
Mischel von Futtergetreide	50.4	50.9	51.9	59.5	53.3	39.2	64.1	57.6	42.3
Körnermais [1]	97.0	104.1	94.3	97.3	90.7	100.9	107.8	89.9	101.8
Eiweisspflanzen	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016***
Eiweisserbsen	38.8	39.1	41.7	40.3	37.8	34.0	37.4	34.5	19.8
Ackerbohnen	33.9	32.0	31.0	36.9	31.0	25.7	29.0	26.5	26.2
Lupinen	31.1	31.1	32.3	33.9	31.1	29.5	32.0	29.5	19.4
Ölsaaten	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016***
Raps	30.1	31.3	31.1	33.3	31.2	32.6	40.5	37.1	34.2
Sonnenblumen	27.6	32.3	29.8	29.8	26.2	21.8	24.6	21.4	26.6
Sojabohnen	29.1	27.1	28.3	29.4	28.1	25.3	25.9	23.6	25.3
Leinsamen		23.9	24.3	25.9	26.4	23.1	26.4	24.5	21.1
Ölkürbis	28.9	29.2	29.1	31.0	29.1	6.7	6.8	7.1	6.7

* provisorisch
[1] Die Körnermaiserträge 2011 bis 2015 wurden im Dezember 2016 revidiert.

Quelle: Agristat SBV im Mandat von swiss granum

Tabelle 9: Verwendbare Produktion Getreide, Ölsaaten und Eiweisspflanzen (t)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Brotweizen [1]	376‘028	405‘729	393'307	392'315	362'454	387'617	292‘937
Dinkel [2]	12‘826	17‘408	12'550	11'230	12'947	12'947	12‘100
Roggen	10‘072	8‘086	7'699	8'889	3'179	11'179	7‘831
Anderes Brotgetreide [3]	467	656	708	895	445	553	2‘259
Brotgetreide (backfähig)	**399‘393**	**431‘879**	**414'264**	**413'329**	**379'025**	**412'296**	**315‘127**
Brotweizen (deklassiert, nicht mahlfähig) [4]	58‘034	42‘944	34'604	4'753	96‘349	1‘103	25‘130
Anderes Brotgetreide (nicht mahlfähig)	5‘865	4‘887	3'286	1'420	11'448	1'013	1‘333
Futterweizen	57‘024	68‘391	55'217	51'976	59'089	54'452	37‘917
Gerste	169‘920	179‘355	179'825	160'656	196'951	193'737	154‘460
Hafer	7‘948	7‘678	7'824	6'863	7'773	7'001	5‘774
Triticale	56‘705	60‘352	53'432	48'847	48'968	48'270	34‘537
Mischel von Futtergetreide	883	1‘010	967	812	1'167	1'127	935
Körnermais [5]	142‘858	151‘290	146'505	153‘000	169'000	113‘000	143‘907
Futtergetreide	**499‘237**	**515‘907**	**481'660**	**428‘327**	**590‘745**	**472‘770**	**403‘993**
Saatgut Brotgetreide	15‘837	16‘150	17'113	17'011	16'664	16'125	16‘125
Saatgut Brotweizen	14‘713	15‘157	16'196	16'000	15'535	14'987	14‘987
Saatgut anderes Brotgetreide	1‘124	993	917	1'011	1'129	1'138	1‘138
Saatgut Futtergetreide	9‘118	8‘440	8'641	8'353	7'637	7'768	7‘768
Saatgut Futterweizen	1‘670	1‘692	1'669	1'522	1'317	1'251	1‘251
Saatgut anderes Futtergetreide	7‘448	6‘748	6'972	6'831	6'320	6'517	6‘517
Saatgut von Getreide	**24‘955**	**24‘590**	**25'754**	**25'364**	**24'301**	**23'893**	**23‘893**
Verwendbare Getreideproduktion	**923‘585**	**972‘376**	**921'678**	**867‘020**	**994‘071**	**908‘959**	**743‘013**
Eiweisserbsen	14‘537	14‘089	13'140	12'299	14'074	15'033	9‘021
Ackerbohnen	851	1‘177	946	1'095	1'430	1'472	1‘691
Lupinen	189	148	152	196	245	311	224
Andere Eiweisspflanzen							1‘813
Eiweisspflanzen	**15‘577**	**15‘414**	**14'238**	**13'590**	**15'749**	**16'816**	**12‘749**
Raps (inklusive NWR)	67‘900	74‘000	68'977	72'510	93'945	87'004	71‘900
Sonnenblumen	10‘600	9‘900	9'248	8'641	9'730	9'789	13‘007
Soja	3‘076	3‘300	3'050	3'553	3'882	4'054	4‘500
Andere Ölsaaten (z.B. Lein, Kürbis) [6]	400	504	563	495	**385**	**333**	**352**
Ölsaaten	**81‘976**	**87‘704**	**81'838**	**85'199**	**107'942**	**101'180**	**89‘759**
Total Getreide, Eiweisspflanzen, Ölsaaten	**1‘021‘138**	**1‘075‘494**	**1'017'754**	**965‘809**	**1‘117‘762**	**1‘026‘955**	**845‘521**

* provisorisch
[1] ohne deklassierte Menge gem. SGPV
[2] 2011: Inklusive Überlagerung von 2‘000 t
[3] ab 2016 inkl. Buchweizen, Hafer, Mais und Gerste
[4] deklassierte Menge gem. SGPV
[5] Die Körnermaiserträge 2011 bis 2015 wurden im Dezember 2016 revidiert.
[6] ab 2016 auch Mohn, Saflor und Leindotter

Quelle: Agristat SBV im Mandat von swiss granum

6.3.2 Qualitative Aspekte

Tabelle 10: Mahlweizen nach Klasse in t und %

Klasse	2011		2012		2013		2014		2015		2016	
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%
TOP	164‘285	40.5	179'348	45.6	181'127	46.2	156'106	43.1	168'967	43.6	127‘428	43.5
Klasse I	167‘400	41.3	155'356	39.5	158'021	40.3	159'829	44.1	145'363	37.5	119‘518	40.8
Klasse II	63‘042	15.5	48'770	12.3	45'014	11.5	39'623	10.9	66'295	17.1	42‘769	14.6
Klasse III	4‘774	1.2	2'360	0.6	1'481	0.4	2'023	0.6	1'614	0.4	2‘343	0.8
Biskuit	6‘228	1.5	7'473	1.9	6'672	1.7	4'873	1.3	5'378	1.4	879	0.3
Mahlweizen	**405‘729**	**100**	**393'307**	**100**	**392'315**	**100**	**362'454**	**100**	**387'617**	**100**	**292‘937**	**100**

Tabelle 11: Deklassierung von Mahlweizen in t

Klasse	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
TOP	10‘880	3‘017	1‘560	-	-	-	12'772	-
Klasse I	18‘183	4‘387	9‘250	-	-	-	27'106	-
Klasse II	5‘761	1‘189	2‘960	-	-	-	13'186	-
Klasse III	-	-	-	-	-	-	-	-
Biskuit	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	**34‘824**	**8‘593**	**13‘770**	**-**	**-**	**-**	**53'067**	**-**

Quelle: Schweizerischer Getreideproduzentenverband

Tabelle 12: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Brotgetreide von swiss granum

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl untersuchter Proben	130	132	131	122	126	132	115	104	108	112
Proben mit 0 mg DON/kg	48%	50%	63%	56%	79%	32%	62%	92%	95%	66%
n =	62	66	83	69	100	42	71	96	103	74
Proben mit > 0 - 0.75 mg DON/kg	39%	43%	34%	34%	21%	49%	38%	8%	5%	26%
n =	51	57	45	41	26	65	44	8	5	29
Proben mit > 0.75 – 1.25 mg DON/kg	11%	5%	2%	7%	0%	13%	0%	0%	0%	5%
n =	14	7	2	9	0	17	0	0	0	6
Proben mit > 1.25 - 2 mg DON/kg	0%	0%	1%	1%	0%	5%	0%	0%	0%	3%
n =	0	0	1	1	0	6	0	0	0	3
Proben mit > 2 mg DON/kg	2%	2%	0%	2%	0%	1%	0%	0%	0%	0%
n =	3	2	0	2	0	2	0	0	0	0

> 0 bedeutet oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Tabelle 13: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Futtergetreide von swiss granum

	Jahr und Anzahl untersuchter Proben		< 0.2 mg DON/kg		0.2 - 0.5 mg DON/kg		0.5 - 1.0 mg DON/kg		> 1.0 mg DON/kg	
			%	n	%	n	%	n	%	n
Gerste	2016	44	41	18	45	20	14	6	0	0
	2015	50	74	37	24	12	2	1	0	0
	2014	48	71	34	29	14	0	0	0	0
	2013	46	35	16	61	28	4	2	0	0
	2012	46	39	18	54	25	7	3	0	0
	2011	52	75	39	25	13	0	0	0	0
Triticale	2016	42	12	5	31	13	43	18	14	6
	2015	40	55	22	43	17	0	0	2	1
	2014	37	5	2	65	24	22	8	8	3
	2013	34	23	8	56	19	12	4	9	3
	2012	37	3	1	51	19	38	14	8	3
	2011	39	49	19	44	17	7	3	0	0
Futterweizen	2016	39	16	6	51	20	23	9	10	4
	2015	45	84	38	16	7	0	0	0	0
	2014	37	51	19	41	15	8	3	0	0
	2013	35	60	21	34	12	6	2	0	0
	2012	40	8	3	62	25	20	8	10	4
	2011	43	53	23	44	18	3	2	0	0
Hafer	2016	16	88	14	12	2	0	0	0	0
	2015	21	90	19	10	2	0	0	0	0
	2014	15	80	12	20	3	0	0	0	0
	2013	12	83	10	17	2	0	0	0	0
	2012	12	25	3	33	4	17	2	25	3
	2011	21	57	12	43	9	0	0	0	0

n > 0 bedeutet Anzahl Proben mit DON-Gehalt oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Tabelle 14: Ergebnisse Mykotoxin-Analyseprogramm Körnermais von swiss granum

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl untersuchter Proben	56	45	44	37	35	42	37	36
Proben mit < 0.2 mg DON/kg	9%	2%	0%	3%	20%	0%	51%	3%
n =	5	1	0	1	7	0	19	1
Proben mit 0.2 - 1.0 mg DON/kg	91%	62%	89%	57%	63%	48%	43%	55%
n =	51	28	39	21	22	20	16	20
Proben mit > 1.0 mg DON/kg	0%	36%	11%	40%	17%	52%	6%	39%
n =	0	16	5	15	6	22	2	14

n > 0 bedeutet Anzahl Proben mit DON-Gehalt oberhalb der Nachweisgrenze (0.2 mg/kg)

Abbildung 9: Globale Qualitätsindizes der Winterweizensorten in den Versuchsnetzen von swiss granum und Agroscope

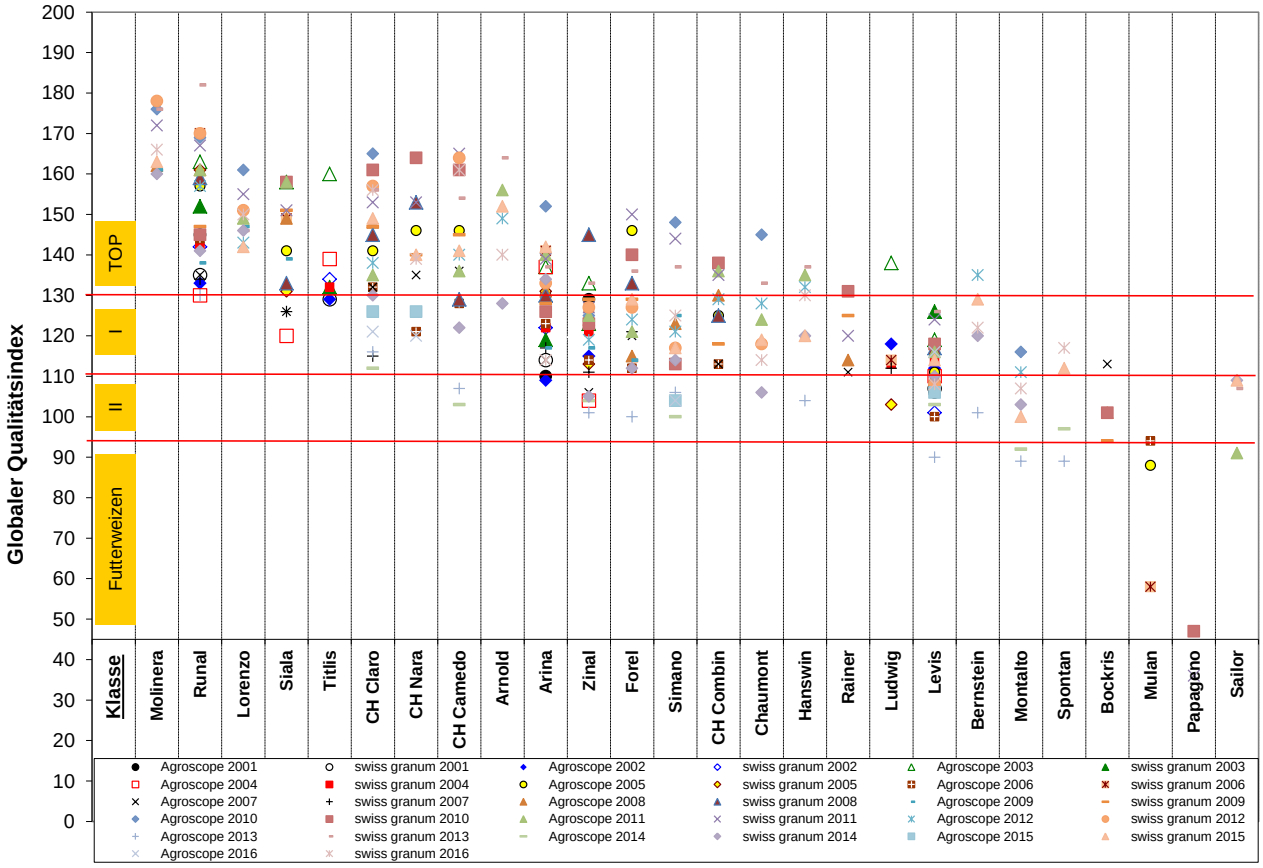


Abbildung 10: Feuchtglutengehalte der Winterweizensorten in den Sortenversuchen (%)

Klasse	TOP							I							II				
	Molinera	Runal	Lorenzo	CH Claro	CH Nara	CH Camedo	Arnold	Arina	Zinal	Forel	Simano	CH Combin	Chaumont	Hanswin	Rainer	Levis	Bernstein	Montalto	Spontan
2012	36.5	41.1	38.5	37.4		35.9		37.5	32.4	31.5	32.0	30.4	30.3		28.3	29.8			
2013	33.2	36.3	32.3	31.0		29.0	30.7	33.7	26.6	25.7	30.4		28.7	27.5		28.1			
2014	29.7	32.6	30.1	28.0		27.6	27.1	31.1	25.1	24.4	26.8		23.8	25.8		23.2	24.0	23.6	
2015	33.2		33.1	29.6	29.9	29.2	30.1	43.5		28.4	30.5		28.5	28.4		24.6	28.1	24.0	26.9
2016	38.4		40.3	36.2	32.7	35.0	34.3	38.7			32.2		30.8	31.0		27.2	29.2	28.0	29.8

	Feuchtglutengehalt für Klasse TOP. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2012 bis 2016: 32.6, 29.7, 26.9, 30.9 und 32.1
	Feuchtglutengehalt für Klasse I. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2012 bis 2016: 30.5, 27.8, 25.2, 28.9 und 30.1.
	Feuchtglutengehalt für Klasse II. Korrigierte Grenzwerte nach Gesamtniveau für 2012 bis 2016: 28.4, 25.9, 23.5, 26.9 und 28.0.
	Feuchtglutengehalt tiefer als für Klasse II

6.4 Aussenhandel

6.4.1 Getreide

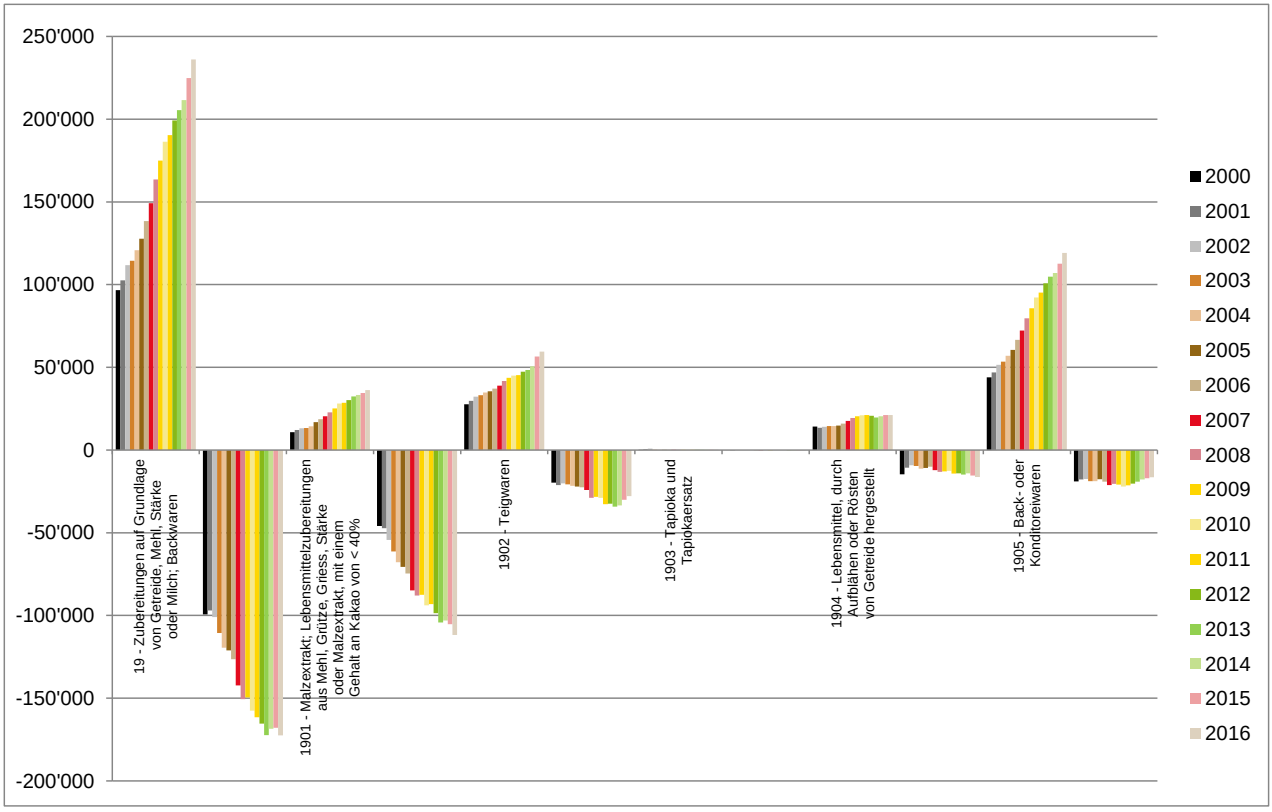
Tabelle 15: Getreideimporte (t)

	Zolltarif-Nr.	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Weichweizen	1001.9100-9990	250'944	329'425	313'559	369'688	341'297	331'910	417'808
davon zur menschlichen Ernährung		109'357	122'114	117'437	108'361	110'171	136'555	115'444
davon zu Futterzwecken		141'382	207'134	195'207	260'366	229'019	183'508	273'333
Hartweizen	1001.1100-1990	85'071	132'622	76'746	67'149	78'607	65'375	66'982
davon zur menschlichen Ernährung		81'773	131'195	76'057	66'472	78'269	65'354	66'973
davon zu Futterzwecken		3'262	1'319	631	653	323	0	0
Roggen	1002.1000-9090	4'719	2'242	2'444	10'293	5'856	4'976	2'780
davon zur menschlichen Ernährung		2'050	1'398	1'563	2'442	2'122	3'322	1'648
davon zu Futterzwecken		2'141	298	310	7'353	3'309	992	722
Gerste	1003.1000-9090	71'357	102'884	48'532	61'268	91'129	68'988	34'153
davon zur menschlichen Ernährung		8'558	9'384	9'175	8'760	8'650	8'996	8'027
davon zu Futterzwecken		62'441	93'008	38'809	51'949	82'038	59'645	25'719
Triticale	1008.6010-6090	559	494	1'086	1'605	1'088	459	333
davon zur menschlichen Ernährung		0	0	0	0	0	203	48
davon zu Futterzwecken		552	479	1'077	1'598	1'083	254	243
Hafer	1004.1000-9090	56'391	53'932	47'646	44'560	44'934	48'582	50'128
davon zur menschlichen Ernährung		24'092	26'704	25'190	18'690	24'654	28'996	24'204
davon zu Futterzwecken		32'285	27'117	22'366	25'813	20'154	19'511	25'807
Körnermais	1005.1000-9090	96'419	132'861	94'373	103'999	140'922	131'495	165'869
davon zur menschlichen Ernährung		3'696	6'191	4'932	5'383	5'334	4'928	7'147
davon zu Futterzwecken		91'137	125'227	87'970	97'088	134'255	124'343	156'750
Reis	1006.1000-4090	113'001	122'207	117'020	121'037	128'065	126'011	132'731
davon zur menschlichen Ernährung		44'798	53'301	46'451	44'403	54'473	55'883	53'189
davon zu Futterzwecken		68'203	68'906	70'464	76'543	73'520	70'053	79'493
Anderes Getreide	1007., 1008.1000-5090, 1008.9010-9090	4'053	7'329	5'943	4'381	4'189	3'875	5'209
davon zur menschlichen Ernährung		2'657	2'750	3'435	3'413	2'663	2'789	4'068
davon zu Futterzwecken		1'370	4'561	2'456	943	1'494	1'028	1'075
Total Getreide		**682'513**	**883'996**	**707'349**	**783'980**	**836'087**	**781'670**	**875'993**
davon zur menschlichen Ernährung		276'981	353'036	284'239	257'924	286'336	307'026	280'748
davon zu Futterzwecken		402'773	528'048	419'290	522'306	545'196	459'334	563'143
davon zu anderen Zwecken		2'759	2'911	3'819	3'750	4'555	15'310	32'102

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

6.4.2 Aussenhandel Getreidezubereitungen (Zolltarifkapitel 19)

Abbildung 11: Importe (+) und Exporte (-) innerhalb Zolltarifkapitel 19, Positionen 1901-1905 (t)



Hinweis: Importe werden als positive Werte auf der y-Achse, Exporte als negative Werte auf der y-Achse dargestellt.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

6.4.3 Eiweissträger und Ölsaaten

Tabelle 16: Importe von Eiweissträgern zu Futterzwecken und Ölsaaten (t)

	Zolltarif-Nr.	2012	2013	2014	2015	2016
Total Eiweisspflanzen zu Futterzwecken		**8'159**	**15'894**	**14‘329**	**14'593**	**10‘275**
davon Eiweisserbsen	713.1011, 1091	7'304	15'539	13‘791	13'873	9‘631
davon Ackerbohnen	713.5012, 5091	856	356	538	719	644
Total Schrote (und andere Nebenprodukte) zu Futterzwecken [1]		**313'335**	**334'023**	**330‘995**	**362'383**	**352‘965**
davon Sojaschrot (und andere Nebenprodukte)	2304.0010	265'761	256'598	249‘082	273'285	275‘066
davon Erdnussschrot (und andere Nebenprodukte)	2305.0010	0	-	-	-	0
davon Leinsamenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.2010	1'188	1'239	1‘069	1'608	1‘211
davon Sonnenblumenschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.3010	6'744	11'809	18‘112	16'771	16‘917
davon Rapsschrot (und andere Nebenprodukte)	2306.4110, 4910	39'504	64'097	62‘657	70'694	59‘386
davon Andere	2306.1010, 5010, 6010, 9011, 9021	139	281	76	25	385
Total andere pflanzliche Eiweisse zu Futterzwecken		**74'069**	**102'013**	**116‘366**	**117'616**	**122‘211**
davon Hefen	2102.1091, 2011	2'974	2'196	2‘347	2'653	1‘648
davon Kartoffelprotein	2303.1011	6'019	4'309	3‘830	4'168	3‘751
davon Maisgluten	2303.1012, 1018	39'017	48'178	51‘580	47'621	47‘140
davon übrige Eiweisse	713.2011, 2091, 3111, 3191, 3211, 3291, 3311, 3391, 3411, 3491, 3511, 3591, 3911, 3991, 4011, 4091, 6011, 6091, 9021, 9081, 2102.2021, 2303.2010, 3010	26'060	47'329	58‘609	63'174	69‘672
Total Ölsaaten (diese 3 Arten)		**34'274**	**28'950**	**26‘928**	**21'547**	**30‘903**
Raps	1205.1040-1069, 9040-9069	6'409	6'876	7‘500	4‘020	11‘939
Sonnenblumen	1206.0010-0069	9'455	5'385	4‘838	4'439	6‘269
Sojabohnen	1201.1000-9099	18'410	16'688	14‘590	13'088	12‘695
davon zu Futterzwecken deklariert	1201.9010	2'133	2'777	2‘068	1'430	308
davon zur Ölgewinnung zu Futterzwecken deklariert	1201.9021	11'710	8'718	8‘359	7'893	8‘150
Total Öle (diese 3 Arten)		**51'420**	**48'314**	**57‘602**	**55'590**	**52‘602**
Rapsöl (für Speisezwecke)	1514.1190, 1991, 1999, 9190, 9991, 9999	6'822	7'259	6‘052	5'133	6‘162
Sonnenblumenöl (für Speisezwecke)	1512.1190, 1918, 1919, 1998, 1999	44'033	40'558	50‘739	49'547	45‘304
Sojaöl (für Speisezwecke)	1507.1090, 9018, 9019, 9098, 9099	565	497	811	911	1‘136

[1]Nebenprodukte aus der Ölsaatenverarbeitung.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

6.5 Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz

Tabelle 17: Brotgetreideverarbeitung in der Schweiz (t)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Inlandgetreide	367'466	403'572	416'458	410'954	412'182	414‘122	392’385	382’406	388'142
Auslandgetreide	117'993	71'257	66'533	61'846	58'209	61‘881	73’602	82’694	70'913
Total Getreidevermahlung	**485'459**	**474'829**	**482'991**	**472'800**	**470'391**	**476‘003**	**465'987**	**456’100**	**459'054**
Weissmehl	217'241	208'276	216'727	207'163	208'283	214‘175	208'074	209’570	213'037
Halbweissmehl	95'916	96'934	100'183	99'484	101'717	99‘057	96'918	94’137	90'754
Ruchmehl	38'109	37'956	35'279	32'183	31'547	30‘534	29'827	29’518	27'386
Spezialmehl	32'369	33'016	31'963	33'919	33'587	31‘853	34'217	34’830	33'563
Total Mehl	**383'635**	**376'182**	**384'152**	**372'749**	**375'134**	**384‘922**	**369'035**	**368’056**	**364'739**

Quelle: Dachverband Schweizerischer Müller

6.6 Produktion von Futterkuchen

Tabelle 18: Produktion von Futterkuchen (Presskuchen und Kuchenmehle) (t)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Soja	14‘243	14‘007	10‘021	9‘412	7‘799	6‘700	3‘188	1'140	1'724	1‘371
Raps Inland Speiseöl	37‘254	37‘804	35‘099	41‘182	43‘711	43‘128	42‘969	46'890	52'091	47‘538
Raps Import Speiseöl	2‘675	2‘473	3‘962	1‘554	971	1‘497	3‘017	4'070	-	-
Leinkuchenmehl	249	294	302	196	149	151	208	157	-	13
Sonnenblumen	13‘019	10‘670	9‘616	9‘288	7‘818	8‘361	5‘663	5'316	5'699	6‘382
diverse Mischfutter (BIO)	79	62	70	45	44	-	30	25	24	143
Total Presskuchen	**67‘519**	**65‘310**	**59‘070**	**61‘677**	**60‘492**	**59‘837**	**55‘076**	**57'596**	**59'538**	**55‘448**

Nicht berücksichtigt sind Produktionsmengen aus NWR-Raps und in die Direktverfütterung gehende Mengen

Quelle: SwissOlio

6.7 Pflanzenölmarkt

6.7.1 Verwertung des inländischen Rapsöls

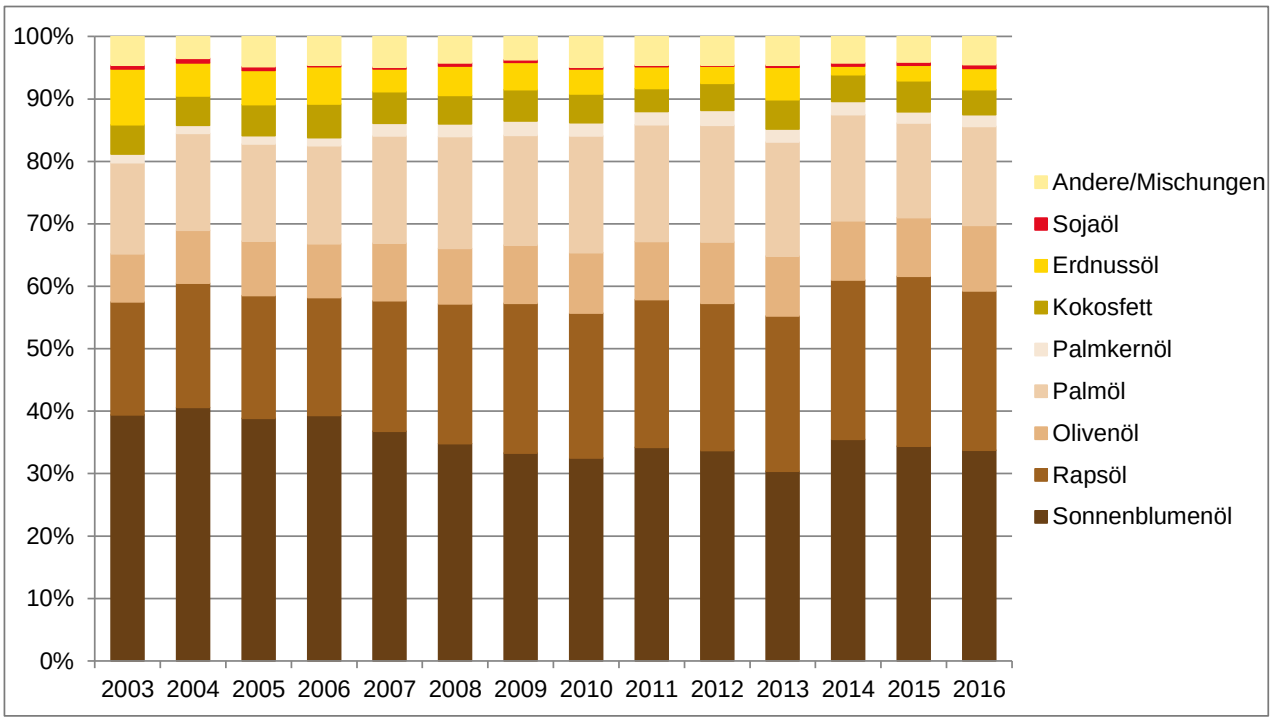
Tabelle 19: Verwertung des inländischen Rapsöls (t)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Speiseöl rein, raffiniert, Gebinde ≤ 3 l.	3‘618	5‘228	4‘627	5‘578	7‘330	6‘364	7‘122	9'467	9'352	8‘876
in Mischungen, Gebinde ≤ 3 l.	855	1‘104	1‘746	1‘555	1‘446	1‘510	1‘473	1'738	1'805	1‘904
rein, raffiniert, Gebinde > 3 l.	6‘727	7‘182	8‘359	7‘787	7‘908	8‘146	10‘185	11'459	11'673	12‘237
in Mischungen, Gebinde > 3 l.	1‘642	1‘922	1‘534	2‘362	797	756	311	361	2'168	2‘229
andere Verwendungsarten	93	14	8	3	-	-	-	-	-	-
Total Speiseöl	**12‘935**	**15‘450**	**16‘274**	**17‘285**	**17‘481**	**16‘776**	**19‘091**	**23'025**	**25'000**	**25‘246**
In Speisefetten und Margarinen	13‘531	13‘901	14‘706	13‘616	15‘625	15'716	12‘184	9'776	9'220	9‘237
Total	**26‘466**	**29‘351**	**30‘980**	**30‘901**	**33‘106**	**32‘492**	**31‘275**	**32'801**	**34'222**	**34‘483**
Importe	2‘419	5‘188	6‘990	2‘270	3‘641	3‘804	2‘321	539	-	2‘539
Aus inländischer Produktion	**24‘047**	**24‘163**	**23‘990**	**28‘631**	**29‘464**	**26‘688**	**28‘954**	**32'262**	**34'220**	**31‘944**

Quelle: SwissOlio

6.7.2 Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle

Abbildung 12: Marktanteile der verschiedenen Pflanzenöle (%)



Quelle: SwissOlio

6.8 Preise

6.8.1 Richtpreise für Rohstoffe

Tabelle 20: Richtpreise Brotgetreide (CHF/dt)

	2011		2012		2013		2014	2015	2016	2017
	Ernte-richt-preis	Herbst-richt-preis	Ernte-richt-preis	Herbst-richt-preis	Ernte-richt-preis	Herbst-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis	Ernte-richt-preis
Weizen TOP	53.00	53.00	53.00	Keine Richt-preise ab 5. Oktober 2012	Keine Ernte-richt-preise 2013	Keine Herbst-richt-preise 2013	52.00	52.00	52.00	52.00
Weizen I	50.00	50.00	50.00				50.00	50.00	50.00	50.00
Weizen II	47.00	47.00	47.00				49.00	49.00	49.00	49.00
Weizen III	44.00	44.00	44.00				45.00	45.00	45.00	45.00
Weizen Biskuit	48.00	48.00	48.00				49.00	49.00	49.00	49.00
Roggen	40.00	40.00	40.00				40.00	40.00	40.00	40.00
Dinkel Typ A	58.00	58.00	58.00				56.00	56.00	56.00	56.00

Definition des Richtpreises
Ernte- bzw. Herbstrichtpreis für Brotgetreide, ab Sammelstelle und den Übernahmebedingungen der swiss granum entsprechend.

Tabelle 21: Richtpreise Futtergetreide und Eiweisspflanzen (CHF/dt)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Futterweizen	40.00	40.00	36.00	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Gerste	37.50	38.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Triticale	38.00	39.00	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Hafer	33.50	34.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50	30.50
Körnermais	40.00	40.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50	36.50
Eiweisserbsen	40.50	41.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00	37.00
Ackerbohnen	38.00	38.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50	34.50
Weisse Lupinen	46.00	46.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50	42.50

Definition des Richtpreises
Produzentenrichtpreis für gelieferte, gereinigte, trockene und den Übernahmebedingungen entsprechende Ware.

6.8.2 Produzentenpreise Ölsaaten (Speiseölsektor)

Tabelle 22: Entwicklung der durchschnittlichen Produzentenpreise Ölsaaten (CHF/dt) *

	Ernte 2010	Ernte 2011	Ernte 2012	Ernte 2013	Ernte 2014	Ernte 2015	Ernte 2016	Ernte 2017
Raps	80.25	90.65	89.25	86.10	79.90	73.05	75.95	75.20
Sonnenblumen	82.25	92.95	89.85	83.15	80.05	78.35	78.50	78.00
Sonnenblumen HO	86.20	97.05	95.30	88.50	89.95	84.30	82.10	80.75
Soja	55.20	60.65	57.95	56.60	59.40	57.95	54.95	54.70

* Die tatsächlichen Markterlöse können je nach Vermarktungszeitpunkt und der individuellen Kontrakte zwischen den Marktpartnern variieren.

Quelle: Swiss granum mit Zahlen SwissOlio

Abbildung 13: Produzentenpreis Ölsaaten Ernte 2017 (Speiseölsektor) (CHF/100 kg) *

Stand Juni 2017	Raps			Sonnenblumen			Sonnenblumen High Oleic			Speisesoja		
Ø Ölpreis (CHF/100 kg Öl)		253.00			260.50			274.50			254.00	
Ø Kuchenpreis (CHF/100 kg)		27.50			28.00			28.00			52.50	
Ölausbeute Presswerk (%)		37%			34%			34%			13%	
Kuchenausbeute (%)		58%			51%			51%			82%	
Erlös Verkauf Öl		93.61			88.57			93.33			33.02	
Erlös Verkauf Kuchen		15.95			14.28			14.28			43.05	
Total Produkteerlös		**109.56**			**102.85**			**107.61**			**76.07**	
Verarbeitungskosten [1]	-	26.25		-	26.25		-	26.25		-	19.76	
Mitgliederbeiträge Produzenten [2]	-	0.61		-	0.11		-	0.11		-	0.11	
Produzentenbeiträge Ölsaatenpool [3]	-	1.00		-	1.00		-	1.00		-	1.00	
Stützungsbeitrag Ölsaatenpool	+	0.00		+	10.00		+	8.00		+	6.00	
Ölsaatenpreis fko Ölwerk		**81.70**			**85.49**			**88.25**			**61.20**	
Kosten für Lagerung Transport, Finanzierung und Vermarktung	5.00	bis	8.00	6.00	bis	9.00	6.00	bis	9.00	5.00	bis	8.00
Produzentenpreis (CHF/100kg) [4]	**73.70**	**bis**	**76.70**	**76.49**	**bis**	**79.49**	**79.25**	**bis**	**82.25**	**53.20**	**bis**	**56.20**
Ø Produzentenpreis (CHF/100kg)		**75.20**			**78.00**			**80.75**			**54.70**	

[1] inkl. Administrationskosten SUISSE GARANTIE

[2] Mitgliederbeiträge Produzenten (CHF/dt): SGPV 0.055, SBV 0.02, swiss granum 0.035, Verein Schweizer Rapsöl 0.50
Beteiligung der 1. Verarbeitungsstufe (nicht Gegenstand vom Preisschema) (CHF/dt): swiss granum 0.035, Verein Schweizer Rapsöl 0.10

[3] Produzentenbeiträge Ölsaatenpool SGPV (CHF/dt): 1.00
Beteiligung der 1. Verarbeitungsstufe (nicht Gegenstand vom Preisschema) (CHF/dt): 0.50

[4] Der Produzentenpreis ist ein Preis Abgang Sammelstelle, von welchem noch die Übernahmekosten abzuziehen sind. Der endgültige Preis wird erst nach der vollständigen Vermarktung der Ernte bekannt sein (Mittel der Menge mal Preis während der gesamten Vermarktungszeit).

* Die tatsächlichen Markterlöse können je nach Vermarktungszeitpunkt und der individuellen Kontrakte zwischen den Marktpartnern variieren.

Quelle: swiss granum mit Zahlen SwissOlio

6.8.3 Importpreise für Rohstoffe

Tabelle 23: Schwellenpreise oder Importrichtwerte für Rohstoffe (CHF/dt)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017 *
Futterweizen [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Gerste [2]	43.00	40.00	40.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00	36.00
Triticale [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00
Hafer [1]	39.00	36.00	36.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00	32.00
Körnermais [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	37.00
Eiweisserbsen [2]	46.00	43.00	43.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00	39.00
Ackerbohnen [1]	45.00	42.00	42.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	38.00	40.00
Weisse Lupinen [1]	52.00	49.00	49.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	62.00
Sojabohnen ganz [2] (für Futterzwecke)	59.00	56.00	56.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00	50.00
Rapsschrot [1]	36.00	34.00	34.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	34.00
Sonnenblumenschrot [1]	38.00	33.00	33.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	28.00
Sojaschrot [2]	50.00	47.00	47.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00	45.00

[1] Importrichtwert
[2] Schwellenpreis
* ab 1. Juli 2017

Quelle: Bundesamt für Landwirtschaft